# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

# Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Badischer Beobachter. 1863-1935 1924

28.4.1924 (No. 112)

Bereinigung für polizeitechnischen genommen. Als nterrichtsministefibent des Berd und Hochschul-Die Rurse dienen bung ber Sicer. die Gendarmen anderwärts foon lfurfen entiprerje organisch duseigenden Ausbauche geeignet, eine und fruchidare

Forschung um eiz. Das schweis in Bern, hat ben päischen Staaten mber b. 38. ber. die Einreise aus eife-Bifum jum e früher, wieder Besuchsaufenthalt julat lediglich in 8 Bureifekantons ben Durchreife. anutlich gebüß. ausschließlich zur enthalt. Sinfonie-Rongert

Alls Gaftbirigent lem perer bom orden. Das Proonie bon Mozart

ther Zuchthaus.

Schringericht, bas euen Zusammen. 24jährige, ledige 17jähriger Bru-der erstere wegen lfe zu dieser Tat. ieses Jahres. Ju itsamen und fleiid seinen Kindern auf Befehl seines 1. Dies führte am nrad Geier schlug und als das nicht ihre alten Bruder n Bater nieber Konrad Geier die gen Beihilfe eine ihren. Aufgrund wurde folgendes tschlags lebens. iton Geier wegen

etten eragend jet bei duß, 1= und merzen eibet die harns hältlich.

uhe asse 32 10 gestattet. immer achten Gut Heil!

6% Lit, ad 100 Amy

s Turnen in allen lungen wird von Montag. n 29. April eder aufgenommen. r. Männertnravereis, Tüchtige

riseuse ehrmädheu nen eintreten bei Siidenbrand,

prinzenstraße 31.

B. Serfing, iferftraße 68 V. simmer Gute n. reelle Be-ng angefichert. Ang. Rr. 614 an die aftoftelle b. M.

iezusepreib: monatio duich Aräger Dit. 2,30 (bei der Albholftelle in Karlstube Dit. 2,20), wöchenden füngen in Dig. Sonntags 15 Pfg. Albbestellungen tönnen nur dis zum 25. auf den dinkelnunkmer 10 Pfg. Ennzeigen grundpreis: 1 ipalitig, 1 mm hoch, 8 Pfg. im Reltamentell ihmoreschus erfolgen Kantlienanzeigen 5 Pfg. Unteigen sind im Boraus zu bezahlen. Bei Wiederbeite Iba. Beiten und Kamilienanzeigen 5 Pfg. Unteigen sind im Boraus zu bezahlen. Bei Wiederbeite Iba. Ericeint einmal täglich auch Conntage (ale Morgenblatt). Deilagen: "Dlätter für den Jamilientisch", "Frauenrundschau" und "Sterne und Blumen". In Fällen von böberer Gewalt bestehet lein Ansprud auf Lieferung der Zeilung oder auf Nückzahlung des Bezugspreifes. Sching der Anzeigen-Annahme: nachmittags 1/26 Uhr. — Drahtadresse: Beobachter. — Posificectonto-Ams Karletube 4844. Fernsprecher: Geschäftsftelle 535. Redattion: 522.

Bertegerin und Herausgebean: Altengeiellichan Badena swingenn Sonier One. Die an giebtuch ber Badenia Alt. Gei, Kanterube. Ablerfticke 42 Kauprichenters & Er. Tiener Berantworlität ben politischen Leit. In Mewer, im Nachrichenbennt und Fuilt to 1 Dr. H. Bei ger; für Lodales und Chronif: Fr. Laule; für die Anteigen und Reinene seie Ellenbach dminche in Germann Bereine Redalband. 36 annes Doffmann. Verland. V. Luvend off. 210.

Karlsruhe, Montag, den 28, April 1924

Mr. 112

# Der "Politiker" Ludendorff.

62. Jahrgang

Rachdem sich der "General" Ludendorff an die spihe der deutschwölkischen Liste hat stellen lassen, laben wir es jest nur noch mit dem "Bolitiker" zu im. Leute, die Ludendorff sehr genau als aller-nählter Nähe kennen, sind der Ansicht, daß sich mit diesem Schrift Ludendorff allerdings selbst am meifen geschadet hat. Er wird etwas anderes für ihn jein in der Erinnerung an den Krieg und die Großinten des Heeres als Beerführer betrachtet gu werben, und etwas anderes, in die politische Arena zu seigen, und dort über politisches Tun und Laffen, wie überhaupt über das ganze öffentliche Auftreten

Rede und Antwort zu stehen. Gervorragende Militärs und selbst intime Freunde Ludendorffs haben ihn wiederholt als politischen Kindskopf" bezeichnet. Förmlich um diese Urteil zu befräftigen, und damit seine politische Lausbahn zu beginnen, hat Ludendorff nun erneut einen geradezu unerhörten Kampf gegen ben Satikan in Szene gesett. Man erinnert sich, daß diese diesbezüglichen Angriffe in München nicht nur in Deutschland, sondern in der gangen Belt ein entrustetes Echo fanden. Aber Andendorff brachte es fertig, diese Unterstellungen und direkten Beidimpfungen erneut gu wiederholen. Er tot das in diesen Tagen gegenüber dem norwegischen Korrespondenten der Chicago Daily News, indem er folgendes fagte, was nun durch die gange Breffe

er solgendes sagte, was nun durch die ganze Frese des In- und Auslandes geht.
"Meiner Ansicht nach ist die beutsche Kasse die wertswisse Engliche Einstüffe Best. Ich möchte sie gegen auslänsiche Einstüßse beschäften. Das seste Ziel unserer Außen. politik ist Nevision des Versailler Vertrages auf Grund des ligenhaften Paragraphen 231, 2. des belgisch-stransstischen Vertragsbuches, 3. der erzwungenen Unterschrift. Ich seine keine protestantischen und katholischen Soldatin, soldern nur deutsche. Aber während Deutschlands Kamp um Freiheit und Erstenz ist der Vatikan icht neutral geblieden. Wenn man die strenge Disziplin der latholischen Kirche in Vertracht zieht, ist es schmerzlich zu leben, wie der Beilige Vater vorigen Sommer die Sabosieben, wie der Beilige Vater vorigen Sommer die Sabosie ieben, wie ber Beilige Bater borigen Commer die Cabotage im Rheinland und im Ruhrgebiet mistilligte und badurch Deutschland eine tatkräftige Waffe gegen Frankreich aus der Hand nahm. Nicht weniger schwerzlich war sur uns die Tätigkeit des Kardinals Fault aber. als et im borigen Jahre in Amerika war. Der Karbinal augerte fich über beutiche Interessen in einer Weise, bie die Mehrheit des deutschen Bolfes nicht als wahrhaftig betrachten murbe. Es ift erstaunlich zu bemerten, wie betrachten würde. Es ist erstaunlich zu bemerken, wie er die Juden gerade vor dem 8. November verteidigte. Kom arbeitet langsam, aber hat weitsichtige Ziele. Hur den Batikan spielen 50 oder 100 Jahre keine Rolle. Das Ziel des Batikans ist, das ganze Ehristentum katholisch zu gestalten, und anderen Konsessionen Gleichberechtigung abzusprechen. Ich hoffe, die allgemeine Wehrpslicht in Deutschland wieder einzussühren. Die Nationen, die ohne Berteidigung sind, sind verurteilt. Aber dieses hat mit Militarismus nichts zu tun. Militarismus ist ein Wort, das von unieren Keinden erfunden worden ist. Ich bin bas von unseren Feinden erfunden worden ist. Ich bin nach innerster Neberzeugung ein Monarchist und im nach innerster Neberzeugung tiefften herzen an bas Saus Sobenzollern gebunden. Aber ich halte den jehigen Augenblid nicht für den gegebenen, um dieses Problem zu lösen. Ich bin jeht, wie immer, der Ansicht, daß die Frage der Dhnastie dem Bolf gur Entscheidung überlaffen werden muß.

Man follte es nicht für möglich halten, daß ein Mann von der Bedeutung Ludendorffs eine derartige Engstirnigkeit besitht. Wenn es noch irgend eines Beweises für die gänzliche politische Un-fähigkeit und Unmöglichkeit eines Andendorff bedurft hätte, dann wäre er durch dieles Auftreten Ludendorffs erbracht. Es scheint ja formlich darauf angelegt, die katholische Bevölkerung Leutschlands, die ihre besten Kräfte im Weltfriege stellte, und bon der große Teile die Folgen der Andendorffichen Kriegspolitif in Oft und Weft noch am eigene Leibe zu fpuren haben, nach altberüchtigtem Kulturkampfmufter als Biirger zweiter Halle zu degradieren, und fie damit einer Betse und Berfolgung preiszugeben, auf deren Signal fo viele Elemente ja ichon längst warten. Wir sehen dieser Ludendorifichen Attacke in Rube und Faifung entgegen. Wenn es Ludendorff auch im politischen Kampf passiert, daß er die Gegenkräfte unterschätzt, dann wird er dort noch rascher abgewirtschaftet haben, als das in seiner Kriegspolitik der Fall war.

#### —(\*)— Stresemann in Bleiwit.

Gleiwit, 28. April. Bor einer tausendköpfigen Sörer-nenge sprach auf Einladung der Deutschen Bolfspartei Aidsaußenminister Dr. Stresen ann Inspsege von Aubeitörungen gelang es Dr. Strejemann erst nach 20 Minuten Anwesenheit seinen Bortrag zu beginnen. Er jührte u. a. aus: Hier an einer bedrohten Grenze spreche ans ihm nicht feine Partei, sondern der Augenminister. Er würde sich schamen, wenn nan ihn hier nicht als lasenminister sprechen ließe. Eine Lösung der Reparationsfrage nuß vom wirtschaftlichen Standpunkte aus geinnden werden, wie das Hughes schamben werden, wie das Hughes schame internationaler 1822 vorichlug durch eine Entscheidung internationaler Sachverständiger über Deutschlands Leistungssächwerkt. Den Ruhrkampf haben wir verloren. weil die Vee sich gegen die Wacht auf die Dauer nicht durchten läßt. Was brutale Wachtmittel bedeuten, hat Oberschließen auch werden Wachtmittel bedeuten, hat Oberschließen auch werden welchen werden werden. issiesen auch dur Genüge kennen gelernt. Der Verkehr mit dem besetzten Gebiet müsse wieder hergestellt werden. Die Megierung wisse sehr wohl, daß das Gut-achten eine konstende wisse sehr werden, das Gutadien eine schwere Belastung darstellt. besonders in der rage ber Reichsbahn und ber Währungsbant. Die wirlichaftlichen Bedingungen weisen aber den Reg, wie wir wieder unjere Couveranität herstellen muffen. In ber Rage ber Beiterbegahlung ber Bejagungstoften fei der Mage ber Reiterbezahlung der Besahungswickt in beichten Gebiet aufzuhürden. Wenn Obersichlen beschie wäre, was wäre mehr wert, wirts

# Die Antworten der Alliserten.

adicher 33eobachter

# Der Inhalt der Antwort-Noten.

Die Reparationskommission hat die Antworten ber vier beteiligten Regierungen auf ihren Beichluß bom 17. April veröffentlicht. Rachdem wir in der Conntagsausgabe bereits die italienische Antwort gebracht haben, tragen wir heute die übrigen Antwortnoten nach:

### Die französische Antwort

30Ut zunächst der Sachkenntnis, Unparteilichkeit und dem Wirklichkeitssinn der Sachberständigen Anerkennung und jagt dann: Im Besitze von Informationen aus detaillierter und wertvoller Arbeit sei die Reparationskommission jett in der Lage, ihr Urteil zu sprechen, das die Regierungen von ihr erwarteten: eine endgültige Entscheidung, in der die Entschließungen ber Sachbeiständigenberichte aufgenommen, motiviert und in vollstrechare Form gebracht (benn fie feien, wie das übrigens bei Berichten beratender Perfonlichkeiten in der Ordnung fei, jumeift in die Form einfacher Angaben gefleidet) und in gewiffen Buntten, deren Behandlung die Sachverständigen der Reparationskommiffion felbit überlaffen oder über die fie fich überhaupt nicht aus. gesprochen hatten, vervollständigt würden:

Erft wenn die Reparationsfommission dieje Arbeit durchgeführt habe, werde fie in der Lage fein, biefe letteren ben beteiligten Regierungen mitzuteilen. Die Regierungen tonnten ja erft zwedmäßig eingreifen, wenn fie mit Beftimmtheit wußten, welche prattifchen Folgen die Reparationsfommijfion ben Borichlägen ber Sachberständigen gebe. Desgleichen mußten fie die Möglichkeit gu ber Feitstellung gehabt haben, daß die deutsche Regierung ihrerfeits die erforderlichen Borfebrungen getroffen habe, um den Beichluß der Gemmiffion auszuführen. Es liege auf ber Sand, daß dieje Entscheidung erft gefällt werden fonnte, wenn die Reparationskommission alle die Gefet- und Berordnungsentwürse genehmigt babe, um deren Un-terbreitung sie die deutsche Regierung gebesen habe, um die Ausführung des Planes zu fichern. Ebenfo liege aber auch auf der Hand, daß erst nach dieser Entscheidung die alliierten Regierungen in der Lage fein würden, "die Konflufionen, die ihrer Rompetens unterständen, abzuschließen, damit die borgeichlagenen Plane sobald wie möglich ihre volle Birffamfeit erlangten."

Die beutiche Regierung fonne jedoch in biefem Falle nicht auf gleichem guge mit den alliierten Regierungen behandelt werden. Die Reparationskommission könne bei ihrem Borgeben auf Grund der durch den Berfailler Bertrag ihr übertragenen Bollmachten ben Entwendungen Rechnung tragen, die von der beutschen Regierung gemacht würden (diese müffe die billige Möglichkeit haben, gehört zu werden) und muffe bann mit der gangen durch ben Berfailler Bertrag ihr verliehenen Antorität ihre Enticheibung Die Cachverftändigen hatten übrigens erflärt, daß nach ihrer Ansicht die deutsche Wirtschafts. und Finanghobeit wieder hergestellt werden miiffe, fobald der vorgeschlagene Blan gur Ausführung gebracht werde. Da die Reparationskommission beichlossen habe, die Konklusionen der Sachverständigen in ihrer Gesamtheit angunohmen, glaube die franzöfische Regierung annehmen zu dürfen, daß fie in diesem kapitalen Buntte die Konflusionen nicht abguändern beabsichtigt habe.

Die Regierungen würden untereinander die Frage gu priifen haben, unter welchen Bedingungen die gegenwärtig in ber Sand Frankreichs und Belgiens befindlichen Bfander jum Gegenstand einer Berichmelgung oder eines Mustauiches mit benen gemacht werden follen, die ungeteilt fämtlichen Milierten übergeben wurden. Aber dieje Operation fonnte erft ftattfinden, wenn Deutschland ben Blan effeftib gur Ausführung gebracht habe, und es fei Sache ber Regierungen, in gegenscitigem Ginvernehmen die Garantien gu bestimmen, die dieje Operation erforderlich mochen fonnten, Gelbitverständlich werde übrigens die französische Regierung, die die Arbeit der Sachverständigen ebenjo wie die übrigen alliferten Regierungen gu ichaten wiffe, im Laufe ber einleitenden Berhandlungen im gegebenen Augenblick fich alles angelegen fein laffen, was mit den vitalen Intereffen Franfreichs vereinbar fei, um für ihren Teil eine prompte Durchführung The second secon

schaftliche Besastung oder die Freiheit des Landes? Er hofft, daß man gerade hier in Oberschlessen Berständnis für die Leiden der Bewölferung an Mein, Ruhr und in der Pfalz haben werde. Die Regelung der deutschen Berpflichtungen durch das Gutachten werde don selbst eine Gerabsehung der Besahungs- und Kontroll-Kontwissenen bringen müssen. Das Gutachten sieht für uns eine Atendante der, sowie eine Anleihe im ersten Aahr. Das fei für ihn feine internationale Schuldfnechtichaft. Das jei für ihn keine internationale Schuldknechtschaft, sondern ein Mittel, das Ausland am Gedeihen der deutsichen Mirischaft zu interessenen. Seiner Ueberzeugung nach gehen die Interessen des Staats, denen der Mirischaft vor. Das Entscheidendste sei, das wir nicht mehr intrelang von Mein und Nuhr getreunt bleiben und die Sinheit Deutschlands gemohrt wird. Ginheit Deutschlands gewahrt wird.

des endgültigen Beichluffes gu ermöglichen, ben die Reparations fommission ihr mitteilen werde." Wie die frangofische Antwort beginnt auch

#### die belgische Antwort

damit, daß der Sachverständigenbericht mit großem Interesse geprüft worden sei. Die unbestreitbare Sachkunde der Experten und die Mitwirfung Ameritas habe ihren einstimmigen Beichlüffen eine hobe moralische Bedeutung verschafft. Die belgische Regierung fei bereit, die Entichließungen ber Sachverftandigen als Ganzes anzunehmen zum Zwede einer praftischen und gerechten Regelung der Reparationsfrage. Sie hoffe, daß die Reparationskommission die Gesehentwürfe der deutschen Regierung, welche für die vollkommene Ausführung des Sachverstän-werde. Die belgische Regierung hoffe ferner, daß die Reparationskommission feine Zeit verlieren und beschleunigt die Magnahmen durchführen werde, beren Felifetung das Gutachten ihr überlaffen habe, damit, wenn die Arbeiten fertiggestellt seien, der anempfohlene Plan mit gegenseitiger Zustimmung ber alliierten Regierungen schnell zur Durchführung gebracht werden könne. Die belgische Regierung trete schon jest mit ihren Mierten in Fühlung.

## Die englische Antwort

ift in 9 Puntte gegliedert: 1. Die englische Regierung nimmt mit Genugtuung davon Kenntnis, daß die Reparationsfommiffion die Entichließung ber Sachverftandigen einstimmig angenommen hat, sowie davon, daß fie die notwendigen Schritte ergreife, um die Konfluffionen, soweit fie unter die Buftandigfeit der Reparationskommiffion fallen, zur Ausführung zu

2. Die englische Regierung nimmt die Empfeh-lung der Reparationskommission, die unter die Zuftandigkeit der allijerten Regierungen fallenden Entichließungen zu billigen, an und wird alles in ihrer Macht Stehende tun, um ihnen prak-

tischen Erfolg zu verschaffen.
3. Die Empfehlungen der Sacoverständigen stellen nach Ansicht der englischen Regierung keine Herabsehung der Gesamtreparationsschuld Deutschlands dar und nie notwendigen Modifikationen des Londoner Zahlungsplanes liegen nach ihrer Unficht innerhalb der Kompeteng einer einstimmigen Entschließung der Reparationskommission, erfordern jedoch feine besonderen Bollmachten der in der Reparationskommission vertretenen Regierungen.

4. Wenn jedoch in diesem Bunfte irgend welche Bweifel besteben, ift die englische Regierung bereit, folde besonderen Bollmachten zu erteilen.

5. Die einzigen Anempfehlungen der Sachberftandigen, die unter die Buftandigkeit gierungen fallen, find nach Ansicht ber englischen Regierung folgende:

a) Die Wiederherstellung der wirtichaftlichen und fistalifden Oberhoheit der deutschen Regierung über die gesamten deutschen Gebiete.

b) die notwendigen Schritte gu unternehmen, um die neuen Garantien und Kontrollmagnahmen wirtfam zu machen, soweit fie nicht durch die bestehenden Bestimmungen des Bersailler Bertrages ichon ein-

c) die Zusammenfaffung aller finanziellen Laften Deutschlands aus dem Friedensvertrag in einer Annuität.

6. Sinjichtlich des erften Bunktes ift die englische Regierung bereit, den Empfehlungen der Sachverfländigen ihre volle Buftimmung gu geben und in Beratungen mit den anderen alliierten Regierungen alle nötigen Schritte gu ergreifen, um in fürgefter Frift ihre volle Wiederherftellung zu erreichen.

7. Simidtlich des zweiten Bunftes bleibt, nachdem die deutsche Regierung bereits ihre Zustimmung gegeben hat, nur übrig, den zu treffenden Dagnahmen volle Buftimmung su erteilen. Die englische Regierung ift bereit, in dieser Beziehung alles zu tun, was als das Agemeffenfte und Wirkungsvollste zu

diesem Zwede erideint. 8. Sinfictlich des dritten Bunftes nimmt die englische Regierung die Empfehlung der Sachverstän-digen an und ist bereit, ihrerseits der Reparationsfommiffion einen Plan vorzuschlagen für die Durchführung dieses Punktes.

9. Sollten irgendwelche weitere Bunfte des Sachverständigengutachtens nach Ansicht der Reparationstonumiffion die Buftimmung oder ein felbftandiges Borgeben der alliierten Regierungen erforbern, jo ift bie englische Regierung ihrerfeits bereit, alle erforderlichen Schritte gu tun.

# Aus der Wahlbewegung.

Der Reidefangler in Duffelborf. Duffelbori, 28 April. In einer Bahlberjammlung ber Zentrumspartei außerte fich ber Reichsfanzler eingebend über Grundfabe und Forderungen der Zentrumspartei. Er rechifertigte die bom Bentrum im letten Beichstag verfolgte Bolitit und ichilberte insbesondere Die Bemuhungen des Zentrums um das Schulgelet, die reine Erhaltung der Ghe und trat erneut mit Nachdrud für die Rechtmäßigkeit der Weimarer Berfasiung ein. In außenpolitischer Sinsicht beionte der Kangler ben Willen Deutschlands zu einer Berständigung und legte dar, wie das Zentrum stets für Versöhnung der Völker in christlichem Sinne sich eingesetzt habe. Bejalagnahme fommuniftijder Bahlpfafate.

Leipzig, 28. April. Die Polizei beichlagnahmte am . Samstag in ben Raumen bes Leipziger fommuniftifchen Wahlbüros etwa 200 Wahlplatate, die eine Verhöhnung des Reichspräsidenten Ebert und des Neichstanzlers ent-hielten. Im ganzen waren etwa 3000 derartige Plafate angefertigt und gum größten Teil bereits gur Ausgabe

#### Das Aufgebet ber Phrase

bat ichon immer die letten Tage vor der Wahl beberricht. In welchem Mage aber neben ber Phrase mit Berleumdungen und Unwahrheiten gearbeitet wird, dokumentiert in einer außerordentlich schroffen Form der Berliner Lokalanzeiger, der Sturm läuft, gegen "die Barteien der Unterschrift unter das Schanddofument von Berfailles und der Erfüllungspolitif". Mit Recht bemerkt dazu die Bollische Zei-iung, daß in der Tat der 4. Mai die Entscheidung darüber bringen muß, "ob das deutsche Bolf den Befreiungsweg durch Leiftungen geben foll, oder ob es fich dem aussetzen will, daß neues deutsches Land besetzt wird, daß die deutschen Beamten von Rhein und Ruhr weiter in Gesangenschaft bleiben, und die verbrecherische Politik der Phrase weiter in Deutschland, die Politik der Gewalt auf der Gegenseite ihren Fortgang nimmt, turz, ob sich wiederholt, was wir vor einem Jahr schaudernd erlebt haben."

## fiene unerhörte französische Forderungen.

---(\*)

Duffelborf, 28. April. Bor einigen Monaten forderte die Befatungsbehörde bon ber Stadtverwaltung ben Ban einer Artilleriefaferne. Die Stadtverwaltung lebute biefe Forderung ab mit ber Begründung, baß die Erstellung ihr fi-nanziell unmöglich fei. Runmehr wurde die Stadtverwaltung aufgefordert, mit dem Ban ber Raferne fofort zu beginnen und zwar follen bie Raume bis herbst fertiggestellt sein. Die Rosten werben 16 bis 18 Millionen Goldmark betragen. Die Stadtverwaltung beharrt auf ihrem Gandpuntt, daß fie biefe Forderung nicht erfüllen fann.

#### Theunis in Paris.

Paris, 28. April. Der belgische Ministerpräsident Theunis ist gestern abend lurz nach sichs lihr in Be-gleitung des Außenministers ohmans in Paris ein-getroffen. Heute vormittag wird im Ministerium des Auswärtigen ein Dejeuner gegeben, zu dem Poincare den Präsidenten der Reparationskommission. alse Minister, sowie einige politische Persönlichkeiten eingeladen, hat. Die offizelle Besprechung der beiden Ministerpräsischen wird heute früh 10 Uhr stattfinden.

# Morgan in London.

Baris, 28. April. Morgan ift geftern abend nach London abgereift, wo er mit dem Gouverneur der Bank von England Montague Norman über die deutsche Anleibe von 800 Millionen Goldmark eine Besprechung haben wird. Es ist wahrscheinlich, daß er nachher wie-ber nach Paris zurudkehrt, um seine Unierhandlungen mit Sir John Brabburh fortzusetzen.

#### Die Trauerfeier der Deutschnationalen für helfferich.

Berlin, 27. April. Geftern mittag fand im großen Berlin, 27. April. Gestern mittag fand im großen Saale der Philharmonie die Trauerseier der Deutschsnationalen für Staatsminister a. D. Gestserich statt. Nach dem Trauermarsch von Beethoven sprach her gt. Er ließ das vielgestaltige Wert des Verstorbenen in politischer und wissenschaftlicher Beziehung vor seinen hörern erstehen und besaste sich weiter mit dem Menschen Gestserich ichen Selfferich.

# 200 Millionen Rredit für Deutschland.

Baris, 28. April. Rady einer Meldung ber Chicago Tribune aus Newhork verlautet in Finangfreisen, baß ber geplante amerikanische Rredit für Deutschland bon 5 Millionen auf 50 Millionen Dollars ausgedehnt werben folle, um bis gur Infrafttretung bes Sadyberftandigenplans bie beutiche Bahrung zu ftabilifieren.

# Das Rheinschiffahrtsabkommen.

Duffelborf, 28. April. Bie die Telegraphenunion gu bem Rheinschiffahrteabkommen erfahrt, umfaffen die in dem Abkommen gwijden benifden Reedereien einerseits und bem frangösischen Delegierten Barmentier und bem belgifchen Bertreter Bennecart andererfeits in Frage tommenden Gefellichaftegruppen ungefähr ein Drittel ber Rheinflotte. Die Unternehmer verpflichten fid, bile gu 120 000 Tonnen bis nach Strafburg, und 350 000 Tonnen und Rotteream und Belgien gn transportieren. Die Berordnung gilt, bis eine allgemeine Berordnung guftande gefommen ift. Gin gleicher Bertrag ift mit ber Firma Bereinigte Gpebiteure und Sediffer abgefdloffen worben, bie gablreiche fleinere Schiffsunternehmer in fich ver-

Berichtigung. Um Schluß des Aufrufs ber Reichsregierung zu den Reichstagswahlen follte es an der in unserem Blatt verdorbenen Stelle heißen:

"Ein harter Rampf wird am 4. Mai ausgefochten werden. Zu diesem ruft das Baterland auch den letzten Mann auf. Deutsche Männer und Frauen! Erfüllt alle Eure Chrenpflicht! Es gilt Deutschland, es gilt den Frieden, es gilt die Freiheit, es gilt das Glück unserer Kinder!"

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

9tr. 112

Mm' Offermontag wurden

gen angenommen: 1. Die fathol. Jugen

bewegung erblickt in der fellte Suhrerin auf allen G

und bes stifficen Lebens, bi sinfenden Welt Rettung um

ftellt fich bewußt in den Di

apostolijche Mitarbeit in den

eifrige Berbreitung ber fat

offentlichen Leben.

elbewußte Berfechtung De

Die fatholische Jugend.

quertenut im Beifte ber fatt,

mert der reifenden

aller Liebe und Gorgfalt bis

ben Anlagen des Leibes um ben Anlagen des Leibes um Entjaltung. Sie weiß, da reiden fann durch lebendig

praftische Mitarbeit ber Ju

ben berderolchen Subjeftivis

just und die magloje Gelb

ber modernen Jugendbeweg mindlich mit Entschiedenhei

meiß ben Gegen eines ger

icaben; fie temit die Beden

und Kirche. Gie pflegt bes

latogebanten und let

rung der Jugend feitens bei

gegen die Autorität in Fa Kirche als verderblich und

gend ab. 4. Die fathol. Jugends

fit gefragen von glubenber Baterland. Gie erfeh

benifchen Boltes bon unert

Die fatholische Jugend.

durch eifrige Teilnahme

Bon Dr. Rarl Mieder, Boundorf.

In den Geleisen der Ausführungen des deutschnotionalen Spigenkandidaten bewegen fich nun alle iibrigen Berlautbarungen der gegnerischen Breife. Ich erwähne den Artifel des Majors a. D. Wilhelm Mündel-Konflanz, der nach Kommandoart ben Titel trägt: "Ratholifen, rechts gestenert!" (Breisgauer Zeitung Nr. 96). Er beginnt mit einer Ehrenrettung Ludendorffs, in der wir lesen:

"Allerdings muß zugestanden werden, daß die Rede des Generals geeignet mar, die berechtigte Empfindlichteit und Feinfühligfeit des tatholischen Boltes, vor allem einfacher Gemüter, die die Grenzen zwischen ihrer seelentiefen Religion und der Politit nicht immer finden tonnen, gu verlegen. Tropdem fann nicht scharf genug betont werden, daß General Ludendorff weit entfernt davon mar, die tatholische Religion als solche anzugreifen.

"Desgleichen werden "unter allen Umftänden" die Ausschreitungen und scharfen Angriffe, die fich ultra-völkische Kreise hauptfächlich in Banern gegen die Kirche und treudeutsch empfindende Diener ber Rirche gu Schulden tommen Ben, gurudeewiesen. Gin berartiges unreifes Gebarer ift indes nicht nur der Musfluß von politischer oder religio fer Engstirnigfeit, sondern es muffen bier tiefere Grunde vorliegen, die wir furg untersuchen wollen:

"Diese Gründe liegen in der Zentrumspolitit oder richtiger gesagt in der Bolitif der meiften heutigen Zentrumsführer!"

Dann folgt eine ungeheuerliche Unklage auf die andere. "Dieje "Führer" des fatholischen Bolfes (wie Erzberger) lesen wir da, haben sich durch ihre Tätigkeit während des Krieges "mitschuldig gemacht an dem Zusammenbruch des Reiches und dem politiichen und fittlichen Riedergang bes Bolfes!" Gie find fculd an dem Baffenftillftand. "Gin General Ludendorff hatte indes diefem Waffenftillftand, der eine völlige Kapitulation bedeutete, nie zugestimmt, zumal die deutschen Widerstandsmöglichkeiten teineswegs erschöpft waren. Noch nach Eintritt der Revo-Intion hatte ohne Zweifel der General v. Gündell, der ursprünglich an die Spite der Waffenftillftands. kommission gestellt war, niemals "den Waffenstillftand um jeden Preis" abgeschlossen. Dies blieb einem Erzberger, nachdem er fich an die Stelle bes Benerals gedrängt hatte, und der auf Befehl und imter Mitwirfung feiner roten Benoffen bandelte, porbehalten!" (So ein Ignorant, der die elementarft en Tatsachen nicht kennt! D. Schr.)

Mit fold ichlimmen Anschuldigungen, die wirklich nicht mehr mit einem fatholischen Gewissen vereinbar find, sollen die Katholiken unter die Fahne der Dentschnationalen gelock werden! Ja noch mehr, wenn es zum Rulturfampf fommt, ift nur das Bentrum ichuld. Schlieflich wird im Gegenfat zur "Bolksverbrüderung", nach der die heutige Welt "fich längst nicht mehr sehnt", obwohl der Papit dies als Pflicht erblickt, der vom Papit verworfene "Rationalismus" empfohlen und geschlossen: "Läßt das tatholische Bott sich und seine religiösen Be-

lange weiter von ben heutigen Bentrumsführern vertreten, die, auf ihre Politit eingeschworen, sich nach wie vor in bemagogischer Sturbeit bem nationalen Willen des Bolles entgegenstemmen, so dient es nicht seiner heiligen katho-lischen Religion, sondern schädigt siel!!"

Das find die falfchen Bropheten, die für den Schutz der Religion auftreten, in Wirklichfeit aber auf feinem driftlichen Boben mehr ft e hen und alles über Bord werfen, was die Runddreiben der Bapite als Grundfage für die politische Betätigung der Ratholiken aufgestellt haben.

In der gleichen Richtung bewegt sich leider auch Erflärung des Freiherrn Albrecht bon Stobingen gegen den Glerus, der bedauerte ein Reil in die Geschloffenheit des fatholischen Bolfes durch den Bodenseeadel hineingetrieben wird, in dem

"Mit tiefer Entruftung weise ich biefen ungeheuerlichen und unmahren Borwurf gurud. Bir, ber talfolische Abel bes Seefreises, haben in langen Jahren bewiesen, daß wir treue Gohne der beiligen tatholifden Rirche find und wir hoffen als folde, mit Gottes Gnade, zu fterben. Jahrgebnte lang ftanben wir, wie einft unfere Bater, in ber vorderften Reihe des alten Zentrums, unfere innerfte Ueberzeugung verbietet uns aber, ber heute irreführend

"Bentrum" genannten Partei Gefolgichaft zu leiften. Ich muß auf das icharffte Biderfpruch erheben gegen die Identifizierung von fath. Rirche und heutiger Zentrumspartei. Sechs Jahre lang habe ich geschwiegen, heute zwingt mich diese Rampfansage im Namen des tath. Klerus, zur Bahrung meiner Ehre als Ratholit aus meiner Burudhaltung berauszutreten.

Diefer Protest des Freiherrn ift völlig unnötig, weil die Zentrumspartei sich noch nie mit der fatholischen Kirche "identifiziert" hat und auch nicht identifizieren" darf, wie die obigen Grundfage Leos XIII. klarlegen. In llebereinstimmung mit diesen Grundfagen betont aber das Bentrum, daß Politik und Religion keine zwei völlig getrennte Gebiete find, sondern daß "auch die staatlichen Angelegenheiten bom Sittengeset und von der Religion nicht getrennt werden tonnen". Muf diefem Stand. bunkt muß auch der "fatholische" Bodensceadel fteben, sofern er noch "fatholisch" sein will. Das war auch die Ansicht des Bodenseeadels im Jahre 1903, wo seine Vertreter in einem Flugblatt für das Zentrum

"Merkt Euch, was am 8. Mai d. 3. unfer Sl. Bater Leo XIII, in Rom jum Abgeordneten Dr. Porich

"Das deutsche Zentrum ist eine starke Stübe für die ganze katholifche Kirche. Ich hoffe, daß das Bentrum aus den Reichstagswahlen einig, gestärtt und vermehrt hervorgeben wird.

Bum Chrenpräsidenten des badischen Bilgerzuges, ent Grafen Franz von Bodmann in Bodman, und jum Abgeordneten Giegler jagte der Papit:

Arbeiten Gie im Bentrum treu weiter, denn in Baden finden die Ratholiken wenig Berücklichtigung. Erinnern fich die Berren von Stotingen und bon Bodman noch, daß auch sie den Wahlaufruf von 1903 mit diesen Bitaten unterschrieben haben?!

(\*)----

# Baden.

Allgemeinwohl und Sonderintereffe.

Die Bertreter von wirtichaftlichen Sonderintereffen machen, soweit sie für die Reichstagswahl eigene Listen aufgestellt haben, in ihren Kreisen gehörig Propaganda für ihre Lifte. Bas man dabei aber böllig bermißt, das ift das Intereffe für die großen, allgemeinen Fragen, die das gefamte Bolf angehen, deren Lösung erft auch das Sonderinteresse im Sinne des gerechten Ausgleiches sichern

Nehmen wir 3. B. in Baden die Lifte der Mittelständler, die in der Sauptsache die materiellen Interessen der Hansbesitzer im Auge hat. Es ist sehr verständlich, daß die Hausbesitzer die Aufhebung der Zwangswirtschaft verlangen. Aber es unterliegt auch nicht dem mindesten Zweisel, daß die Zwangswirtschaft inbezug auf das Wohnungswesen genau so der Anflösung entgegengeht, wie das bezüglich der Zwangswirtschaft für Getreide der Fall war. Wer nicht, wie die sozialistischen Parteien an ein theoretisches Programm gebunden ift, das die Zwaigswirtschaft als den normalen Zustand einführen oder beibehalten möchte, der hat bis zur Stunde die Zwangswirtschaft bezüglich des Wohnungswesens höchstens als ein notwendiges Uebel angesehen, das sobald wie möglich dem Normalzustand der freien Birtichaft weichen müffe. 3wangswirtschaft ift nur eine 3wedmäßigkeitsfrage; sobald von einer Zweckmäßigkeit der Zwangsvirtichaft nicht mehr die Rede fein kann, muß fie natürlich fallen. Ift es daher wirklich notwendig, eigens wegen diefer Frage Sonderliften aufzustellen, auf die vielleicht — wahrscheinlich ist es nicht

auch ein Abgeordneter gewählt wird? Was fann dieser, falls es so weit kommt, im Parlament machen? Richts, rein gar nichts! Als Bertreter von Sonderintereffen in einer Zeit, wo es fich mehr als je um das Gange handelt, erregt er von vornherein nur Miftrauen. Das Richtige aber, was er bertritt, wird von den großen Barteien viel wir-

fungsvoller vertreten, als ihm dies möglich ift, denn in den großen Barteien sigen natürlich auch fehr viele, die als Hansbesitzer wissen, wie es dem Sausbesit gur Beit geht, und die werden natürlich nicht ichweigen, wenn es um die Belange ber Sausbefißer geht. Lettere haben aber das, bor einem Abgeordneten der Sonderlifte voraus, daß gegen fie nicht bas Miftrauen besteht, wie gegen einen Conderliftenvertreter.

Bas hat es 3. B. die Sausbesitzer in Baden genüßt, daß fie den Herrn von Mu in den Landtag wählten? Gar nichts, wie fich u. a. auch daraus ergibt, daß die Karlsruher Sausbesiger-Zeitung sich darüber beflagt, daß Das Arbeitsministerium in Baden eine Erhöhung der Aprilmiete nicht zugelaffen hat. Die Vernunft fest fich ichlieftlich überall durch, wenn die Berhältniffe barnach find. Rur muß man nicht mit bem Ropf burch bie Wand wollen. Sansbesiter und Mieter muffen gegenfeitig von dem Grundfat ausgeben "Leben und leben laffen", dann fommit man ichon gu einer Berftändigung, die beiden Teilen gerecht wird. Das Foeal ift auch hier die ausgleichende Gerechtigeit, nicht die Erzwingung ungerechter Borteile für die eine oder andere Seite. Das gilt für Bausbefiger wie Mieter.

Bei den Reichstagswahlen am 4. Mai handelt es sich aber in erster Linie nicht um irgendwelche Sonderintereffen bon Mietern oder Sausbefigern von Sypothekenglänbigern oder Schuldnern, sondern um den Beftand und die günftige Entwid. lung bes Reiches und Bater landes. Ber das vergißt, ift tein guter Staatsbürger. Daher unterstüben wir teine Sonderlifte, fondern mählen Bentrum!

## "Ein icharfer Denfer"

sugleich Katholik und deutschnational hat seine Feder in den Dienst des Karlsruher Wahlorgans der Dentichnationalen Partei gestellt. Bei seinem scharfen Denken ist er nun auf folgenden furchtbaren Bideripruch im Bad. Beob. gestoßen. Er ichreibt:

In welch geradigu taschenspielerischer Beise das Zen-trum seine Zeitungen, je nach Bedarf, bald als katkolisch bald als politisch zu bezeichnen pflegt, ist aus zwei Nummern des Badifchen Beobachters aus jungfter Beit bon neuem feststellbar. . . . Run fchreibt ber Babische Beobachter bom 8. April, die Zentrumsblätter feien "politische, feine konfessionelle Zeitungen, auch wenn sie oft kutzerhand als "katholische Zeitungen" im Bolksmund bezeichnet werben". Also nach Pfarter Nieder, der jenen Aufsat gegen die Deutschnationalen schreibt, sind jene Mickley konden politische Zeitungen Blatter feine tatholischen, sondern politische Zeitungen. Daf es aber nicht nuc "ber Bolfsmund" ift, ber fie irrtümlich als fatholische Zeitungen bezeichnet, fann man hne Widerspruch nur zwei Tage später, nämlich am 10. April, dem Badijden Beobachter entnehmen, der offenbar damit rechnet — meist wohl mit Recht —, daß eine Lefer wicht mehr wiffen, was er zwei Tage borber

Und dann ftellt der gute Berr mit feiner fritiichen Feder fest, daß das Erzbischöftiche Ordinariat den Gläubigen der Erzdiözese ja die kotholische Preffe empfohlen habe.

Man ning recht großziigig sein, um 3. 3. folche fritischen Teststellungen zu machen! Aber wir wollen dem herrn trokbem etwas auf den Sprung helfen, da er offenbar im Denken etwas schwer tut. Es verschlägt dabei nichts, wenn er selber der Mcinung ift, er sei zwar ein scharfer Denker, aber den Lesern des Bad. Beob. fehle es am kritischen Denfen. Es hat ja mancher einen Dünkel, den er fo wenig abstreifen kann, wie die eigene Haut. Alfo: Der Bad. Beobachter und alle Bentrumsblätter find politifde Blatter und bienen in erfter Linie den 3weden einer politischen Partei, namlich der Zentrumspartei. Unjere Sonntagsblätter dagegen, wie z. B. St. Konradsblatt, Christliches Familienblatt etc. find in erster Linie religioskatholische Blätter. Die politische Bresse empfängt ihre Beisungen, soweit fie offiziell im Dienste ber Bartei - hier der Zentrumspartei - steht, von ben politischen Inftangen, Die fatholisch-relgiofe bon den firchlichen, nicht von den politischen. Daß die Bentrumspresse mit zur taibolischen Presse gerechnet wird, fommt davon ber, daß fie religiös cben tatfächlich durchweg auf fatholischem Boben ftebt, genau fo, wie die fonfervative Breffe fruber und die deutschnationale heute religiös auf protestantischem Boden steht. Das andert aber nichts daran, daß die Zentrumsblätter wie die dentich. nationalen in erfter Linie politische Blätter find Es besteht also für den wirklichen Tenker fein Widerspruch zwischen dem, was Dr. Rieder ichrieb und ber Empfehlung der fatholijden Blätter dura das Ordinariat. Wie die Zentrumspartei die Barfei ift, die vom fatholijden Standpunft aus durchaus einwandfrei ift, und den Richtlinien entsprich die von firchlicher Seite für die politische Befan. aung als Borausjegungen gelten, jo ift and Die Bentrumspresse, soweit sie die Borausjegungen erfüllt, die firchlicherseits von der publigiftifden Tätigkeit in der Breffe erwartet werden, einwand. frei und fann empfoblen werden, bleibt aber felbilperständlich in erfter Binie politifchen Bweden dienftbar. Es gibt bis jur Stunde nur eine Tagespreffe, in der die tatholifde Dentweije Gelbftverftandlich. feit ift und des ift die politische Bentrumspress

drungenerweise bann und wann auch gegenüber bet nationalliberalen Kulturkampfpresse machen, Men fieht daraus, auf welchen Begen fich foldte fatholiichen Kritiker, wie in dem deutschnalionolen Mat

Baden.

Mannheim, 27. April. (Lausbuberei.) Am Freitag abend bewar, fen zwei halbwüchsige Burschen auf ber Fendenheimer Landstraße ein aus der Richtung Hoddesheim kommen Des Dien frauto mit großen Steinen, burch bie ein Jufaffe getroffen und fchwer verlegt wurde. Trot fofortigen Absuchens der Gegend war es infolge ber Duntelheit nicht möglich, die Tater festzustellen. Diefer unglandliche Robbeitsatt hatte gu ben ichtimmften folgen fuhren tonnen, wenn ein Stein die Fuhrericheibe oder den Führer getroffen hatte. - (Schweres Mutomobilunglud.) In Rimbach i. D. ereignele fich gestern ein ich werer Automobilunfall. Gin auf ber Brobefahrt sich befindliches Bengiches Ber. sonenauto nahm eine zu scharfe Rurbe und überschlug fich dabei. Der 46 Jahre alle Begleitmann Rudmich er litt eine so schwere Kopfverletung, daß er am Abend feinen fcmeren Berletungen erlag. Der Chauffeur blieb anscheinend unverlett, während ein zweiter Beglei ter leichtere Berletungen davontrug. Rehl, 26. April.

(Beichenfund.) Gestern bormittag murbe im Buleitungsfanal gum Gleftrigitätswerf am Safen bie Leiche eines 30-40 Jahre alten Mannes geländet, bie etwa 14 Tage im Baffer gelegen haben mag. Tote war nur mit den Resten eines Hemdes bolleidet und hatte ein linkes fünftliches Bein. Die noch vorhandenen Bänder trugen mit Tintenstift den Ramen Grud. ler. Da die Leiche keine Spuren von äußerer Gewalt aufweist, dürste freiwilliger Tod vorliegen. Freiburg, 26. Aprli.

· (Tagung bes Bab. Bachterverbandes.) Am Oftermontag hielt ber Bad. Bächterverband hier seine diesjährige Tagung ab. Es wurde beschlossen, bag der Berband fünftig den Namen Babischer Rächter und Kleinbauernverband führen foll. Sinsichtlich der Wahlen zur Landwirtschaftskammer wurde nach einer lebhaften Debatte beichloffen, daß der Berband hierzu eine eigene Lifte aufftellen foll.

Donaueichingen, 26. April. (Achtung bor tollwütigen Sunden) Geftern wurde hier ein 10jahriges Maden bon einem tollwütigen Sund gebiffen. Es wurde fofert nach Stuttgart zum Impfen gebracht,

#### Die Entschliefungen des freiburger ber tretertages der kath. Jungmannschaft.

Bie fehr die Rriegs- und Nachtriegszeit die Seelen ber Jugend aufgewühlt hat und wie viele Probleme ungelöft in ben Röpfen ber jungen Generation fputen, geigen die vielen Tagungen, in benen die Jugend gufammenfitt, um fich auszusprechen und auch um neue Bege zu finden. Der Schluß ist fast immer der daß man ohne Einigung auseinandergeht. Heber die Ofterfeier tage waren, wie schon berichtet, die Bertreter der fathel. Jugend- und Jungmännervereine in Freiburg. Gin Unterschied in Bezug auf andere Jugendzusammen fünfte war infofern, als biesmal ein Untergrund bet Besprechungen gegeben war im fatholischen Glauben.

hurzein.

Sug inderinnerungen bon Frit Rober.

Beim Trollbed.

(Fortfehung.) Berwöhnt war mein Gaumen nicht gewesen vom Gerstendrot der Baar. Nur Sonnlags hatte es einen "Baben" gegeben, an den Werktagen mußte das Brot genigen. Wie leder ichmedten dagegen hier die weißen "Wedle", wie fuß das ichwarze Roggenbrot. Bierfach war die Freude des Holens: Der "Laubenag" but der föstlichen Milchbrötchen ungegablte Rorbe, und nirgends fonnte fie einer beffer machen als der Wirt zur "Laube". Bu jeder Sahreszeit war es ein Bergnügen, jum "Kirchbühl" feinem Gibe, aufzusteigen. Im Margen fonnt' man unterwegs die erften Ragd,en holen, im Juni batte der Raz wohl immer eine Gandvoll "Chriese" brig, im Berbft ein fuges Aepfele, und erft um die Beihnachtszeit! Ein Kinftler war der Mann in einem Fache! Reine Buppen, keine Salen entstiegen einem Bacofen: Bornehme Berren in Frad und Bylinder, Ordensichnud, Frauen mit But und Schleppe waren Beugen feiner Runft. Deren Gipfel zu erklimmen hinderte ihn ein früher Tod. - Den Riidweg nahmen wir auf gaber Schlitienbahn durch bie "Gilbergrub". Auf dem Rirchbühl festen wir bie "Darre" an, jaufend ging die Fohrt nach unten, bor dem Schulhaus bremften wir. Des Strafen. warts Rummer, der Rirchganger beiliger Gifer, des Buhrmanns ichwerer Born über den fpiegelglatten Beg erhöhte unfere Luft. Als uns einft bes Dorfs Gewaltiger in das Candloch der Gilbergrub' einbestellte, um den Beg au "ichellewerke", banden wir Die Rorbe auf die Schlitten und ftreuten den Sand In Sunner Lage auf. An den Rändern der tief eingeschnittenen Sohle lauerten die Belfer und decten aus sicherer Sobe mit schwungvoll geführten Spaten die zerstörte Bahn von neuem, und hinfort war die Frende größer als anvor

Etwas weiter war der Weg zum "Bäuerlesbed", ju dem man durch prächtige "Restehalden" gelangte. Drum war fein Brot gur Beit der Raftanienreife am begehrteften, und wer von uns Geichwiftern bas Glick batte, an der Reibe zu fein, nahm in Rückficht auf den Rachfolger im Amte den fleinen Brotforb; wurde ihm im Betretungsfalle boch der große aufgezwungen, jo hatte der Bed eben nur noch zwei Laibe, er but aber am nächsten Tage wieder! Die bom Bege aufgesammelten Rastanien wurden aufgestapelt, bis der Most im Fasse tochte. Dann wurden fie im behaglich schnurrenden Ofen geröftet und beim Unboren einer iconen Geschichte mit Genug bergehrt. Unter den Feldfrevelparagraphen fielen derartige Exfursionen nicht; die Kronen der Bäume ichatteten weit über die Strafe, und bie ausfallenben Frudte, die bom Gigentumer nur friehmorgens in ben "Bögelforb" gelesen wurden, waren bem Fuhrwerksverkehr jum Opfer gefallen. Wer an foldem Sain vorüberging, biidte fich ungeniert oder frat zuvor mit ben Schuben die "Reschte-Gule" aus. Die Göhne bes Bäuerlesbeds waren brabe Buben, und gern gebenke ich ber Streifzige, Die ich mit bem jüngeren durch den naben Tannenforst ober ben "Hennengraben" machte.

Roch einen Angiehungspunkt hatte der Weg gum Bäuerlesbed für mich: Mus einer Biefe batte der Regen das Saupt eines ichneeig weißen Quargfelfens gewoschen, und im Sonnenschein leuchtete er gleißend. Rie ging ich vorbei, ohne mir einen Split. ter mitzunehmen. Dem ipefulativen Geichäftsfinn eines Kunstmarmorfabrikanten ift das eigenartige Schmudftiid jum Opfer gefallen, ber im Granit des Gebirgsstockes eine ergiebige Quargader auszubeuten hoffte.

Die besten Bafferweden holten wir beim "Rifte-Sie waren mürbe, groß und hatten eine lange, fnuiperige "Schnatt". Um Renjahr würfelten wir bei ihm um Bregeln. Außerdem verband uns ter" und den Tochtern. Biele Stunden meiner Jerien berbrachte ich auf dem Gefits der Milchtrube und ließ mich bon der Riftemutter in die Bebeimniffe der höheren Staatstunft einweihen. Deine Schwestern spielten tagelang mit den Freundinnen, und wenn die erfte Frühjahrsionne in den Garten lugte, ging das "Köcheln" los mit Scherben und Buppen und Sand. Der Sohn war geachtet als Briefbote und bewundert als Meifter ber Biebbarmonika. Die älteste Schwester schlug die Bither und jang mit ichoner Stimme. Mit allen bielten wir die Freundichaft über Jahre und Weiten auf-

Beden Freitag holten wir beim "Trollbed", einem älteren Manne, "Schnedenudle"; fie waren feine Spezialität und nur bei ihm zu haben. Trobdem tofteten zwei Stud nur 5 Bfennig. Gern ließ er sich mit uns Buben in ein "berftändiges Geipräch" ein, in beffen Berlauf wir uns ju reifen Mannern auswuchsen. Bornehmlich drebte sich die Unterhaltung um feine Landwirtichaft, die er mit Silfe einer Magd und eines Anechtleins betrieb. Die Frau war franklich und fonnte nicht fest gulangen, Um fo viel stärkere Urme hatte die Magd, Wenn fie je einmal berichnaufen mußte, feuerte fie ber Dienftberr durch fruftigen Bufpruch ju neuer Anftrengung an: "Mariann, bleib ftandhaft, bekommich ein

Ein Enfel verbrochte regelmäßig die Ferien bei ibm, und da war es uniere bochite Luft, beim Ginfahren der Seuernte mitzuhelfen. Gab es tüchtigere Leute als une, die wir den bollen Bagen felbftandig in die Schener fiehren, ihn entleerten und dann gur Aufnahme neuer Laft ins Geld futicierten. Den ganzen "Hauftall" trampelten wir in unglaublich furger Beit feit und fanden babei noch reichlich Muße zu den tollften Schlachten. Bis zur Ririchalut erhitt und beifer von aufgewirbelten Stanbwolfen machten wir um "Betgeit" Feierabend, ohne im geenge Freundschaft mit seiner Frau, der "Riftemut- | ringften auf Besper oder gar Entsohnung zu rechnen

Das Bergnügen war uns das schönste Enlgelt für die getane Arbeit. Doch ging's ganz ohne Gegenleistung nicht ab, wenn sie den Trollbed auch nichts toftete. Er mußte fich's gefallen laffen, daß wir ibm verstedte Gange in das Seu einbauten, die in eine gur Winterszeit behagliche warme Soble führten; fie war Beratungsraum für alle gemeinfamen Unternehmungen, Stelldichein für Ranbzüge und Straferpeditionen, Bufluchtsort für verfolgte Gunder, und nirgends borten fich Geschichten jo beimelig an wie im Halbdunkel unseres Schlupswinkels. Lange hielten wir ibn gebeim, bis ich eines ichonen Tages meine Schweftern einweihte, die ihrerfeits das Briiberchen mitnahmen. Dieses hatte begonnen, Sabigfeiten zu entwickeln und benütte beim Abendeffen die Gelegenheit, erstmals attiv aufzutreten. Als der Bater wiffen wollte, wo wir gewesen seien, wies es die inquisitorische Frage kategorisch mit folgender Erklärung ab: "Bapa, ich jag dir nit, daß wir auf's Trolle Sauftall g'wese sin." Das Kerlchen hatte genan nach seiner Instruction gehandelt und suchte nun in unferen Augen Die verdiente Anerfennung. Doch bleiches Entsetzen lähmte die Glieder meiner Schweftern. Bis jedoch ber Bater fich ber gefüschteten Ede zugewandt hatte, gabute zwischen meinem Stuhl und meinem Korpus eine erzieherrichen Mb fichten hinderliche Leere. Meine Mutter an derlei Ausflüge gewöhnt, ichlug nur einen einzigen Augenblick zu spät die Türe zu, aber doch noch früh genig. um mir die Gefühle der Argonauten ju erflären, als ihnen die aufammenprallenden Telfen einen Teil des Steners nahmen. Doch fam ich glimpflicher dabon; der Bater lofte nur den leeren Sausichuh aus ber pressenden Türe. Alls er eine Stunde ipater bon der Streife nach dem Ausreißer gurudfant, iibte dieser mit Inbrunft Tonseiter "über alle Offaben", und da außerdem die Schweftern meinen Unteil ingwifden auf ihre Schultern übernommen hatten, murde mir die Strafe lachend erlaffen.

(Instickum folat)

Dieje Darlegungen mußten wir früher notes

Chronif.

tigenden Knechtungen. Gie mibau des zerschlagenen V burch gabe Musbauer, durch iolide Berufsausbildung, icafilichen Berhaltniffe, bi ansgehenden Bestrebungen bon lints oder bon rechts ! Unbeil für Bolf und Ba fondern Bölferverföhnung, Ausgleich der Intereffen de 5. Die fathol. Juge bewegung ift feine Angesichts der verworrenen ffrubellosen politischen Ber ber fommuniftischen und ? ber Berabsehung des mo 20. Lebensjahr, halten es Aungmännervereine für ih Miglieber ftaatsbiirgerlich Mitglieber ber Jugend- un' Stimme geben, bei ber fie giösen und vaterländischen feben. Und bas ift unter ninen allein die deutsche 2 fieben fie tren gur bestehe Jungmannervereine Stelln Deutschland auf die katholi

Boter, auf heevorragende tetung des katholischen Bund ihrer Führer. Diese gungen find umfo franken lifen und borab die fathol terländischer Besinnung, und an Gut- und Blutop gern sich nicht haben brohenden Stürme eine fampfes wird bie fatho ften in freuer Pflichterfull land finden. Gollten ber wachsen, dann wird sich die würdig erweisen und in Führern fampfen für ber

ben fommenden

6. Mit Entrüftung hal

Aus andern deutsche Gin bentfcher Arbeite

Cennep, 24. Afpril. Der beamten am Oftersonntag durch Revolverichuffe fcme im Rrantenhaus feinen Be

Bemein

Mannheim, 27. April. Dit hiefige Stadtrat bi Sihung mit dem Personali Entiprechend bem Borichlag dem Mannheimer Schulins

von Spanien 1 Bon unferem

Bon Barcelo

ich stehe inmitten eine menceihen umfaffen und den modernite europäisch Blaza de Cataluna" in L einen alten Bekannten, de lbichied nicht verfagen wil hatteten die Stambla. Stadt, wo heute in derer indet. Wer fonnte fic Relfen, weiß wie Schnee ind gefledt, ja in allen G durcheinander. Ich glaube tegen, vielleicht auch Tlied Durcheinander sich aufbar Frühlings hat sich entfalte bullt uns mit Wolfen von berzustellen vermag. Roch bier auschließenben Bogeli m allen Farben spielen. sübländischer Zungenfertig gaben zum Kauf an. Das em geschaut. Alle Schichte ihr Stellbichein. Elegante bom Markte kommen, Mi Bettle Bettler, Matrojen und Gi umpanischer Art haften ur nur ausgeben, um gefeben Seitengaffen bringt und in einer Schr majdine, wo ein junger, alphabet eben seinen Liek Sonne strahlt heute in he nächsten ist der Reichtum Santa", ber heiligen Rar Stunde der Abfahrt rur

Mr. 112 Preffe früher tös auf prote. t aber nichts ie die deutich. Blätter find. Tenfer fein Rieder ichrieb. Blätter duch partei die Parinft aus durchnien entipricht litifche Belati. o ist and die ussehungen erpubliziftifden rden, einwand. ibt aber felbit-Bweden dieuft.

ne Lagespresse. lbstverständlich. trumspress. friiher notas. gegeniiber bet machen, Men ioldie fatholitionolan Matt.

bend beware er Fendenheimer . durch die ein t wurde. Trok guftellen. Diefer schlimmiten Foldie Führerscheibe nobilunfall. Bengiches Perund überichtug ann Rudmich er Der Chauffeur meiter Beglei

tag wurde im eaben mag. Der bembes bokleidet Die noch vorkann Ramen Grif. außerer Gewalt porliegen.

rverbandes. hterverband wurde beschlossen, ladischer Bächter-Sinsichtlich ber Berband hierzu

Sunden.) Behen bon einem

durger Vernannschaft.

szeit die Seelen um neue Bege r der daß man die Osterfeier treter der fathol. Freibneg. Gin ngendgufammen-Untergrund der lischen Glauben.

ite Entgelt für d ohne Gegen. bed and night n, daß wir ihm en, die in eine ble führten; fie nfamen Unterge und Straf. olgte Gunder, so beimelig an einkels. Lange ichonen Tages feits das Britgonnen, Fähigim Abendeffen reten. Als der feien, wies es mit folgender daß wir auf's Rerlchen hatte delt und fuchte Anerkennung. Blieder meiner ch der gefüschviichen meinem ieherischen Mb. itter, an derlei ingigen Augenoch früh genug. n erflären, als en einen Teil limpflicher Da-Hausschul aus Stunde ipater

er juriickant,

iber alle Of. beitern meinen

i übernommen

erfaffen.

9tr. 112

gen angenommen: 1. Die fathol. Jugend : und Jungmännerbewegung erblidt in der Rirde die bon Gott bebewegung trein auf allen Gebieten der Beltanichauung gellte bunterin an gebens, die allein ber ringenden und und des finnigen Lettung und Beil bringen fann. Sie finfemen weit in ben Dienst ihrer großen Seilsmifburch eifrige Teilinahme am firchlichen Leben, burch fion duch Witarbeit in den fatholischen Bereinen, durch apostorique Berbreitung der fatholischen Breffe und burch jeige Berfechtung der firchlichen Intereffen im

Die fatholische Jugend. und Jungmannerbewegung anertennt im Geifte ber fatholischen Rirche den Gigenwert der reifenden Jugend und bringt mit aller Liebe und Sorgfalt bie im Menschen schlummernaller Liebe und Sorglate die im Wenigen schummern-den Anlagen des Leibes und der Seele zu harmonischer Entfallung. Sie weiß, daß sie dieses Ziel nur er-eichen fann durch lebendige geistige Teilnahme und wattifche Mitarbeit ber Jugend felber. Sie lehnt aber pranique ben berderbichen Subjektivismus, die frühreife Kritifierjest verbetrigen Subjektiverlang, die gruhreise Kritisier-just und die maßlose Selbstüberschähung eines Teils der nodernen Jugendbewegung als unjugendlich und unjudlich mit Entschiedenheit ab.

Die fatholifche Jugend- und Jungmannerbewegung meiß ben Gegen eines geordneten Familienlebens inagen; fie tenut die Bedeutung der Autorität in Staat und Kirde. Sie pflegt beshalb bewußt den Antoriund Rieche. Sie pfett deshit de geistige Nebolutionies iätsgedanken und lehnt die geistige Nebolutionies ung der Jugend seitens der modernen Jugendbewegung gegen die Auforität in Familie, Schule, Staat und kirde als verderblich und unheilboll für Bolk und Jus

gend av. 4. Die fathol. Jugends und Jungmännerbewegung ift getragen von glubender Liebe zu Bolf und Baterland. Sie ersehnt die restlose Freiheit des Baterland. Sie erschilt die restide Freiheit des deutschen Boltes von unerträglichen Lasten und demüsigenden Kniechtungen. Sie weiß aber, daß der Wiedersaufdau des zerschlagenen Bolfslebens nur ersolgen kann durch jäde Ausdauer, durch opservolle Wehrarbeit, durch solide Berufsausdildung, durch Festigung der wirtschaftlichen Berbältnisse, durch Ruhe und Ordnung im standlichen Leben. Sie sehnen deshalb die auf Umsturg ansgebenben Bestrebungen bes Radifalismus, mag er von lints oder bon rechts fommen, als ein brohenbes Unbeil für Bolf und Baterland ab. Richt Bolferhaß, fondern Bolferverfohnung, nicht Rlaffenfampf, fondern Ausgleich ber Intereffen der ein einzelnen Stände und Berufe find ihre Ibeale.

5. Dietathol. Jugend - und Jungmännerbewegung ift feine politifde Bew'e'gung. Angefichts ber verworrenen politifden Berhaltniffe, ber ftrupellojen politischen Berhetung ber Jugend feitens ber fommunistischen und deutschvöllischen Rreise, fowie der Berabsehung des wahlfähigen Alters auf das 20. Lebensjahr, halten es die fatholischen Jugend- und Aungmännervereine für ihre vaterlandische Bflicht, die Ritglieder ftaatsbürgerlich und politisch gut schnlen. Die Miglieder der Jugend- und Jungmännervereine werden in ben tommenden Wahlen der Partei ihre Stimme geben, bei ber fie ihre weltanschaulichen, reli-giojen und vaterlandischen Belange am besten geborgen feben. Und das ift unter den gegenwärtigen Berhaltniffen allein die beutsche Zentrumspartei. Im übrigen fleben fie treu gur bestehenden Berfassung.

gungen find umjo tranfender, als die deutschen Ratholifen und vorab die fatholische beutsche Jugend an vaterländischer Gesinnung, au staallicher Buverlassigfeit und an Gut- und Blutopjern von andern Staalsburgern sich nicht haben übertreffen laffen. Auch die brobenden Stürme eines anhebenden, Rultur = fampfes wird die katholische Jugend auf ihrem Bofien in freuer Pflichterfüllung gegen Kirche und Baterland finden. Gollten der Kirche neue Berfolgungen erwachsen, dann wird sied die katholische Jugend der Bäter würdig erweisen und in Reih und Glied mit ihren Führern kämpsen für der Kirche Freiheit und des Wohl des Rolfes.

# Aus andern deutschen Staaten.

Gin bentidjer Arbeiter bon einem Frangojen ericoffen.

Cennep, 24. April. Der von einem französischen Boll-beamten am Oftersonntag in einer hiesigen Birtichaft durch Revolverschuffe Schwer verlette Arbeiter Franke ift im Krantenhaus seinen Berlegungen erlegen.

### ( \* ) --Gemeindepolitik.

Mannheim, 27. April. (Stadtratsbeichlüffe.) Dr hiefige Stadtrat beschäftigte sich in seiner lebten Sibung mit dem Berspnalabbau an der Bollsschule. Entsprechend dem Borschlag des Schulausschusses wird an dem Mannheimer Schulipstem festgehalten. Danach wer-

am Offermontag wurden jolgende Entichliegun. den jowohl fombinierte Rlaffen, als auch flaffenlehrer- | loje Rlaffen verworfen. Die Rlaffenftarte der Normalflaffen wird auf höchftens 45 Schüler bemeffen. Der Berjonalabban foll auf ben natürlichen, b. f. ben burch ben Schülerrudgang begründeten Abbau beidranft werben. Danach werden 101 Stellen eingespart. Da fich infolge bes Schülerrudgangs die Bahl ber gefehlichen, bom Staate gu tragenden Stellen um 101 bermindert, berbeiben ber Stadt zu Lasten wie im vorigen Jahre 160 übergesetliche Stellen, sowie 18 übergesetliche Handarbeitslehrerinnenstellen. — Der Erholungsurlaub der ftabtifden Beamten und Angestellten wird festgesett unter Berndfichtigung ber für Die Reichsbeamten und - Ingestellien bergenommenen Rurgungen. ---(\*)----

# Aus dem fogialen Leben.

Der Anilinftreif.

Lubwigshafen, 27. April. Auf einer Ronfereng ber Freien Gewertschaften in Rarleruhe gut Beilegung bes Anilinfonflitts herrschte bie allgemeine Auffassung bor, daß jeht der Beitpuntt gefommen sei, wo ber Industrieberband die Arbeiter aufsordern musse, die Arbeit wieder aufzunehmen. Weiter wurde beschlossen, den Schiedsspruch für die chemische Industrie am 1. Mai mit Wirfung für den 31. Juli zu fündigen, da der Schiedsspruch für die Arbeiter untragbar sei. — Die christlichen Gewertschaften sprachen fich in einem gestern verbreiteten Flugblatt neuerdings fur bie Biederaufnahme ber Arbeit aus, da die Fortführung bes Streifes nur eine weitere Berefendung fur die Arbeiterschaft bedeute. Die Stellung des Industrieverbandes ist nach wie vor ablehnend gegenüber ben Forderungen der Direktion der Anilin- und Sodafabrik. Er will sich nur au Berbandlungen bereit erffaren, wenn ber Achtfunbentag beibehalten wird.

# Karlsruhe.

(\*)----

X Der geftrige Countag brachte einen Sohepunft im firchlichen Leben; nur in Bezug auf das Better nahm der aus der Reihe seiner Genoffen durch die Bezeichnung Beißer Sonntag" hervorgehobene Sonntag feine glangenibe Ausnahmeitellung ein; boch bemühte er fich mit Erfolg gefronten Anstrengungen um bas Bohlgefallen der Menschen; zwar brachte er es nur jeiten zu einem freundlichen Gesicht, doch mit einigen Rusnahmen geslang ihm sein Borsak, die Festesstreube nicht zu berderben. Die Karlsruher, dem Wetter trot gefährlich drohender Wolfen nichts schlimmes zutrauend, denutzen freudig den Tag, um nach den beiden borhergehenden warmen, ja schwülen Tagen die frijche, angenehme Fruhlingsluft zu genießen. Der Stadtgarten, gu beffen mufifalischer Belebung die Feuerwehrtapelle beitrug, wies barum einen guten Besuch auf. - Mit dem Beigen Sonntag ift wieder ein Festtag bes Kirchenjahrs vorüber-

Landestheater. Min Montag, ben 28. April, gefans gen nach längerer Pause die zu einem "Russlischen Ko-mödienabend" vereinigten Einatter "Die Spieler", Komödie von Rifolaj Gogol, "Die Kulissen der Seele", Monodrama von Rifolajewilsch Ebreinoff und die Gro-tesfe "Der Heiratsantrag" von Andon Tickechow zum erstenmal in dieser Spielzeit zur Ausschung. — Die Gesangsposse "Aprit-Phrit" geht am Donnerstag, den 1. Mai zum sechstennal in Szene. — Die nächste Erst-

aufführung erfolgt am Camstag, ben 8. Mai mit ber Romodie "Der Teujelsichüler" von Bernard Shaw, einem Mert, bas in der neuen lebertragung ber beutichen Glefamtausgabe ber Werte bes geiftvollen irifden Gatirifers in ben Spielplan führender Buhnen wieder aufgenommen und mit unbestrittenem Erfolge gegeben wurde. Im Konzerthaus fommt am Sonntag, ben 4. Mai, bet Schwant "Der Sprung in Die Che" bon Mag Reimann und Otio Schwart jur bierten Aufführung.

Der 2. Tutamchamon Bortrag bes herrn Dr. Ernft Batter begegnete ebenfalls ftartem Intereffe, fo bag der Eintrachtsfaal am Freitag abend gut befest mar. In lichtvollen, formvollendeten Darlegungen entrollte ber Bortragende an der hand der Gräberfunde in Meghpten Bilber aus der politischen und Kulturgeschichte des Kharaonenreichs aus der Zeit von etwa 3000 bis 1400 v. Chr. Das Grab des Königs Tulamchamon wurde erst im Robember vorigen Jahres von dem Engländer Carter enidect; den Sarg selbst zu öffnen, gelang noch nicht, ba die agyptischen Rationalisten es verhinderten. Die äguptische Religion brachte bas Beiterleben bet Seele mit ber Erhaltung bes Korpers in Bujammenbang; barum wurben die Leichen einbalfamiert und als Munien in schachtartigen Gangen und Totenkammern wa in der Anlage einer s Flatmerwohnlung unterwacht. Ueber den Gräbern der Könige erhoben sich die nommentalen Byramiden. Den Toten wurde alles mitgegeben, was sie auch im Leben brauchten, jo daß diese Grabfammern sich als Keine Museen aller Bedarss und Lurusartifel des häuslichen Lebens der Aegweier präsentierten; sogar die Nahrung war nicht vergessen. Die

Rube ber Toten gu ftoren. Tropbem tamen im Laufe der Jahrhunderte zahlreiche räuberische Einbrüche in die Grabstätten vor. In der luguriösen Ausstattung der Ruhestätten Reicher spielte natürlich auch die Kunft eine große Rolle, die überhaupt in dem bamaligen Megupten auf hoher Stufe ftand: die Malerei, Stulptur und Architeffur, worüber fich ber Bortragende an der Sand von gahlreichen Lichtbildern besonders verbreitete. Der zweiftundige Lichtbilder-Bortrag wurde mit gespannter Auf-merkjamteit enlgegengenommen und am Schluffe mit leb-

haftem Beifall verdanft. Gin neuer frangofifder Willfüratt auf bem Rhein. In neuer franzosischer kritturatt auf bem Rhein. Immer wieder sind in der sehten Zeit Fälle bekannt geworden, die zeigen, in welch brutaler Weise die franz ösischen Besauungsbehörben heute noch auf dem Rhein schalten und walten und daburch die Sicherheit und die ruhige Entwickung der Meinschiffsahrt aufs schwerste gesährben. Ein solcher Att französisischer Willfür dat sich erft türzlich, Anfang April, wieder versicht inder creignet, indem die Frangofen furgerhand bas im Mannheimer Safen liegende Safenbugfierboot "Urfula" be . dlagnahmten. Das Boot, das einem Brivatbefiger gehört, wurde durch frangösische Mannschaften aus dem Safen geholt und nach Ludwigshafen gebracht. Die bisherige Besahung burfte lediglich ihr geringes perfonliches Eigentum von Bord mitnehmen. Erst nachdem das Boot in Ludwigshafen war, wurde die zuständige beutsche Be-hörde von der Beschlagnahme in Kenntnis gesett. Es handelt fich bier also wieder um einen jener frangofischen Willfüratte, die nach der Aufgabe des paffiben Wider. standes doppelt unbegreiflich find. Wie benten fich eigent-lich die Frangosen eine gebeihliche Wiederbelebung ber für das Wirtschaftsleben so michtigen Rheinschiffahrt, wenn die Sicerheit auf dem Khein durch derartige Eingriffe in privates Eigentum fortwährend auf das empfindlichste gestört wird?! (Militärs neigen immer zur Gewalttat, denn Militärs haben in diesen Fragen immer nur eine Fauft, aber fein Sirn.)

Bad. Candesbibliothet, Friedrichsplat. Der Lefefaal ist fortan geöffnet werttags von 10-1 lihr und 3-7 Uhr, Sonntags von 11-1 Uhr.

Hans Reimann, einer ber originelisten Humoristen Deutschlands, wird tommenden Dienstag, den 29. April, abends 8 Uhr, im Rathaussaale einen "Bergnüglichen" Abend geben. Die Konzertdirektion Kurt Reuseldt hat den Borvertauf übernommen.

Roje-Quartett. Der fünfte Beethoven-Abend der Konzertdirettion Kurt Reufeldt findet kommenden Mitt-woch, den 30. April, abends 8 Uhr, im Eintrachtsaale statt. Es ist des gleichzeitig das letzte Konzert in der Reihe der famtlichen Streichquartette Beethovens, gewiffermagen ber fronende Abichluß. Muf bem Brogramm fteben bas M-Dur-Quartett, Dpus 18 Rr. 5, mit ben Bariationen, bas fogenannte Harfen-Quartett, Opus 74 Es-Dur, und das große B-Dur-Quartett Opus 30, berühmt durch feine herrliche Kavatine. Es ift empfehlenswert, sich bei Zeiten mit Eintrittstarten gu verfeben, befonders die billigeren Breisforten find ichon ftart vergriffen.

#### Mitteilungen aus der Stadtratsfigung poin 24. April 1924.

Gemeindesteuern. Die Boranszahlung auf die gemeindliche Grud. u. Gewerbeftener für das 1. Bierteljabr (April bis Juni) des Rechnungsjahres 1924 wird festgesett auf: 16 Bf. von 100 M. Grundsteuer-wert und 24 Bf. von 100 M. Gewerbesteuerwert. Sie ist in drei Raten zu entrichten und zwar mit 4 Bf. Grund- und 6 Bf. Gewerbesteuer auf 7. Mai 1924, mit 6 Bf. Grund. und 9 Bf. Gewerbesteuer auf 7. Juni 1924, mit 6 Bf. Grund- und 9 Bf. Ge-werbestener auf 7. Juli 1924. — An Kreisstenerborauszahlung fommen für das genannte Bierteljahr, gablbar mit der ersten Rate der Gemeindesteuer auf 7. Mai 1924 zur Erhebung: einheitlich 0,5 Goldpfennig aus 100 M. Grund. und Gewerbestenerwert. Es find also spätestens auf 7. Mai 1924 zu zahlen 4,5 Bf. aus Grundvermögen und 6,5 Bf. aus Gewerbe-

Bon der Mbtalbahn. Nachdem die Geldverhaltniffe wieder stetig geworden sind, beabsichtigt die Direktion der Albtalbahn (Badifche Lokaleisenbahn-A.-G.) ab 1. Mai d. I. die siebentägigen Bochenfarten wieder aufzuheben und an ihrer Stelle wieder Monats. farten zweiter und dritter Rlaffe auszugeben, ferner die Gilltigkeitsdauer der Fahricheinbiicher für 20 Fahrten auf drei Monate auszudehnen. Mis Fahrkartenpreis werden die Preise für siebentägige Wochenkarten im vierfachen Betrage erhoben. Da nach den Bestimmungen des Gemeinschaftstarifs der Albtalbahntarif auch im Gemeinschaftsverkehr mit der städtischen Stragenbahn Geltung hat, ersucht die Direktion der Albtalbabn den Stadtrat um feine

Buftimmung hierzu. Sie wird erteilt. Milchverforgung G. m. b. S. Bu Bertretern der Stadt im Auffichtsrat der neuerrichteten "Larlsruber Mildverforgung G. m. b. S." werden ernannt: Oberbürgermeister Dr. Finter (Stellvertreter Burgermeister Dr. Horstmann), Stadtrat Jung (Stellver-

# Versammlungen in Mittelbaden.

Montag, ben 28. April.

Lahr: Juftigminifter Trunt. Muggenfturm: Reichstagsabg. Erfing. Bietigheim: Stadtrat Ruhn. Mühlburg (Jungmanner): Parteifetretar Baur. Dbenbeim: Frauenberfammlung.

Dienstag, ben 29. April. Rarlernhe: Altreichstangler Fehrenbod. Bruchfal: Staatsprafident Dr. Robler. Durlad: Justigminister Erunt. Rheinsheim: Reichstagsabg, Erfing. Ettlingen: Frau Abg. Siebert. Eppingen: Landtagsabg. Heurich. Odenheim: Stadtrat Berberich-Bruchsal. Dbertird: Abg. Müger.

Der Barteifefretar: Bilh. Baut.

# A TOTAL CONTRACTOR OF THE STREET, THE STRE

treter Stadtrat Töpper), Stadtverordneter Strobel (Stellvertreter Stadtrat Rünkel).

Bom ftadtischen Friedrichsbad. Bur Berbefferung ber Betriebseinrichtungen des Friedrichsbades und gur Erfparung von Betriebstoften foll bafelbit eine Schwimmbedenwaffer-Reinigungsanlage, wie fie im vergangenen Jahre im Bierordtbad eingebaut wurde, eingerichtet werden. Der erforderliche Kostenauswand wird im Entwurf bes diesjährigen Gemeindeboranschlags vorgesehen.

Bochenmarkt in ber Ditftadt. Das Begirksamt -Bolizeidirektion - hier hat angeregt, den Wochenmarkt in der Oststadt, der seither an drei Tagen in der Wocke in der Georg Friedrichstraße zwischen Gerwigstraße und Durlacher Allee stattsand, entweder nach dem früheren Exergierplat bei der Gottesauerfajerne oder auf den mit Baumen bepflangten Geb. weg der südlichen Parkstraße zu verlegen, weil die Georg-Friedrichstraße auch an den Markttagen trot des Berbots mit Fuhrwerfen und Kraftmagen ftart befahren wird und sich darans Mißstände für den Marktbetrieb ergeben. Nach Anbörung des Vorstandes des Bürgervereins der Oftstadt ist der Stadtrat jedoch der Meinung, daß fich eine Berlegung bes. Marttes auf einen der borgeschlagenen Blate nicht empfiehlt, daß er vielmehr an feiner jegigen Stelle verbleiben follte, weil diefer Plat den Bünfchen aller Beteiligten am besten entspreche. Um aber die Storungen des Marktbetriebes in der angedeuteten Rich. tung zu bermeiden, wird angeordnet, daß der fragliche Teil der Georg-Friedrichstraße während der Marktzeit abgesperrt und durch Aufstellung von Berbotstafeln an der Durlacher Allee und Gerwig. ftraße auf die Absperrung besonders hingewiesen wird. Außerdem foll für reichliches Begießen ber fraglichen Stragenstreden geforgt werden.

Mutwillige Marmierung der Fenermache. Die Fälle mutwilliger Alarmierung der Fenerwache baben fich in den letten Monaten gehäuft. Dhne eine berftandnisvolle Mitwirfung der Bevölferung wird es der Kolizei nicht gelingen, diesem frevelhaften Treiben Einhalt zu gebieten. Gine energische Mit-wirfung der Bebolferung bei Bahrnehmung eines derartigen groben Unjugs ift daber dringend erwünscht. Der Stadtrat hat für jeden Fall der einwandfreien Ermittelung der Tater eine Belohnung bon 50 Goldmark ausgesett.

# Gerichtssaal.

Erfte Gibung bes neu organifierten Schwurgerichts. Rarisrube, 26. April. Am Samstag bormittag trat bas Schwurgericht in feiner neuen Busammenfehung zum eriten Diale aufammen. Bor Gintritt in die Berhandlung wies Landgerichtsbirektor Dr. Rudmann in einer furgen Ansprache auf die Bedeutung biefes Tages hin, mit dem das alle Schwurgericht sein Ende gefunden und ein Schwurgericht in einer neuen Zusammensehung (2 Beisiber und 6 Geschworene) sich zu seiner Arbeit zu-sammensindet. Bon besonderer Bedeutung sei, daß in diesem neuen Schwurgericht Nichter und Geschworene in gemeinsamer Beratung über Schuld ober Nichtschuld bes Angeflagten befinden. Die Meinungen, ob das alte Schwurgericht eine beffere Ginrichtung gewesen fei als bas neugeschaffene, gingen auseinander; er, Dr. Rub. mann, fer der Anficht, daß mit dem neuen Schwurgericht eine gute Rechtsinstitution geschaffen worden fei. Rach Belehrung und Bereibigung der Geschworenen tam der erfte Fall zur Berhandlung.

# Don Spanien nach dem Guden.

Bon unferem F .= Mitarbeiter.

Bon Barcelona bis Alicante. ich siehe inmitten einer fandigen Debe, welche Balmenreihen umfaffen und burchfreugen, auf einem Blat, ben modernjte europäische Gebaube umrahmen, der "Blaga de Cataluna" in Barcelona. Hier erwartete ich einen alten Befannten, der mir heute fein Geleite gum bidieb nicht berfagen will. Grogmächtige Ulmen überdatteten die Stambla. Die Sauptverfehrsftraße der Cladt, wo heute in deren Oberteil Blumenmarkt stattfindet. Ber fönnte sich etwas Schöneres denken? Kelfen, weiß wie Schnee und gelb wie Gold, geflammt und gesleckt, ja in allen Spielarten, mischen sich bunt durcheinander. Ich glaube, es waren Tulpen und Gold-regen vielleicht. regen, vielleicht auch Flieder, welche da in harmonischem Durcheinander sich ausbauten. Die ganze Kracht bes Frühlings hat sich entfaltet und jeder Windhauch undbullt uns mit Wolken von Barfüm, welche nur die Kalur bernniegen. berzustellen bermag. Roch einmal beschauen wir ben sich bier anichtiegenben Bogelmarft, wo Papageie und Bogel in allen Farben sogeinnart, ibb sapageter mit echt sübländischer Zungenfertigkeit bieten ihre neueiten Aussachen gaben dum Rauf an. Das Leben, das man tagaus, tagein geldaut. Alle Schichten und Stände geben fich hier ihr Stelldicein. Elegante Damen in Begleitung, welche bom Martie kommen, Müßiggänger und Geschäftsleute, Bettler, Matrosen und Soldaten, Menschen, welche nach unfpanischer Art hasten und jagen, ja auch solche, welche nur ausgeben, um gesehen und bestaunt zu werden. Aus Seitengaffen dringt die Leierkoftenmusit an unfer Ohr, und in einer Schreibbude klappert die Schreib-maschine, wo ein junger, blitbender Mensch als An-alphabet eben seinen Liebesbrief schreiben läßt. Die Sonne strahlt heute in herrlächtem Glanze und ihr am nächten ist der Beischung Allanz der Sengaga nachte tradit heute in herrlichtem Granz der "Semana Lachten ist der Reichtum und Glanz der "Semana Santa", der Reichfum und Glanz der "Cellule Stunde der Abfahrt rückt näher, eine kurze Hand-

bracht, daß es fast unmöglich war, fie gu finden und bie bewegung, und schon raft das Auto an der Rolumbus-

Grabtammern waren in ben Felsgebirgen fo unterge-

faule borbei dem Sajen, ben Ginfdiffungshallen, gu. Es ift fem eleganier Lurusbampfer, wie unfere modernen deutschen Schiffe, nein, fast möchte ich jagen, eine alie Rifte. Doch fcone Rabinen, gutes Gffen und mas mir besonders gesiel, fein Massenbetrieb. Der Passagiere sind es nur wenige, welche sich auf die 1 und 2. Klasse beschränkten. Sändedruck, Sirenengeheul und Tüchersschwenken sind die Geschehnisse einiger Augenblick. Roch einmal grufen Tibidato und Montjaich. Richt fange dauert es, und schleierhaft hüllt die Nacht die vorspringenden Berge der Mittelmeerfüste Spaniens ein. Auf bem blauen Wecre aber fährt ruhig und stolz die

"Micante" bem Guden gu. Schon ift die Nacht hereingebrochen Sich fiebe an einer einfamen Stelle, von Reltungebooten umgeben, an Bord bes Schrifes. Taujend Gindrude möchte ich nicht taufchen gegen biefen einen; "Simmel, getfen und Meer ..... Siehst bu nicht ben Gerigont binabfinfen in die nasse Flut? Es ist Leben und Tod zugleich Der Bulsschlag des Meeres singt jene ewige Sinsonie. Rur mussam bermögen die Sternsein sich durch Wolken ihren Weg gu bahren. Und weftwarts gleichen bie geifterhaf-Felfen jenen geträumten Toteninfeln. Ge ift, als gleitet ein Rahn ber muben Seelen in bas Tor, bas mit jollanken Baumen geschmust Beilige Stunde . . . ! Doch aufwarts geht ber Sinn, sudworts der Biid. Hub ich jehe nächtliche, weite Raume und ipage weit, wohin

wir fahren ..... ! Das erfte Salt galt Bulencia. Bas jur Dutif-Das erste half galt Bulent: a Was sur Dulip-land Leipzig und Franksurt als Messejädle bedeuten, gilt für Kalentia in Spanien Ein Gewirr enger Straßen und Gassen, unregelmäßige Plätz doch auch präcktige Banten, berrliche Kassesses und wunderbare Kirchen. Wo einst du Zeiten der Mauren der Tempel der Diana und später ein. Moschee stand, erhebt sich heute die im 13. Jahrhundert erbante karbedrale sa Seo, mit einem 45 Meter boben achtedigen Gloventura. Ich mit einem 45 Meter hoben achtedigen Glodentickat. 30 betrete das Saus Gottes. Man ift faum imfande Die bielen, gewaltigen Bilder in fich aufgunehmen. Ich meine nicht jene herrlichen Gemaide, welche die Alture

ichmuden nicht jener goldene und fiberne Glang ber heiligen Geräte, auch nicht jene fabelhaften Schnibereien des Chores. Rein: Ich meine das eigentliche, ftille Leben ber Kirche, ein Obem Gottes. Gang bornen am Socialtar, im Scheine ber Rergen, in Grun und Gold, amtieren die Diener Go tes mit pomphaften Beremonien, bie Muge und Ohr entguden. Und wenn fich ber Brie-fier langfam breht, und die Bande gum Beichen bes Rreuges, jum Cegen, crhebi, wenn die Orgelflange gleich himmlifchen Tonen durch die Raume braufen, icheinen alle irdischen Gedanken und Sorgen bon und

3d meine jenen Beihrauchnebel ber bon Altar gu Alfar, bon heiliger Statte du heiliger Statte fteigt, jene Briefter, die mit Knaben in rotweißen Roden an ben Seitenaltaren ibre fajt flummen Deffen lejen, und bie Straften, welche durch die hoben Genfter hinabfallen

auf den beiligften Ort ber Allare. 3ch meine auch die Bermittler Gottes, die in ben vielen Beichlitühlen ihren Segen fpenden. Leifes Geflüster vernimmt bas Ohr. Gin Rommen und Geben. Und jede Biertelstunde läatet ein Glödlein. Stumm und verhüllt geben die Menichen jum Altare. Aus einem goldenen Relche zeigen fich Hoftien. O herr, ich bin nicht würdig, daß du eingehft unter mein Dach ....! Beihrauchwolfen fteigen empor. Das Bilb ift verhüllt.

3d meine auch jenen fleinen Augenblid in der Rapelle de Anestra Sennora de los Desamparados, der Schutzafronin der Stadt. Da flingt ein Gödleig wie ein Ruf in die Nacht, und im Au füllt sich die Napelle. Mutier ber Bilfiofen, bitte für une!

Ich ketreie einen fleinen Borraum der Kathebrale, und schon hat das Leben wieder das Wort. Man müßte noch viel erzählen. Bon dem prachtvollen Justizpalast, der Unwerstät, dem Rathaus, den föniglichen Gärten und vielem mehr. Doch die "Alscante" will ihre Anker lichten, um morgen ihrer Namenssladt einen Besuch abgustalien. Im Safen berricht reges Leben und Treiben. Ge hat ben Anschein, als nürben bie Safenanlagen ben wirtichaftlichen Anforderungen nicht genügen, benn gegen 20 Gapife haben vor der Bafenpforte Aufftellung

genommen und begehren Ginlag. Lachenber Simmel, lachende Sonne und lachende Bergen. Langjam beginnt das Tajchentuch feine Schwentungen. Adios .. Adios .

---(\*)--

Es war schon Racht geworben, als gestern abend bas Schiff fich Alicante naberte. Man fah nur ein Lichter-meer und bertroftete fich auf den tommenden Tag. Und fürwahr, Alicante ift ein hubsches Stadtchen, bas unter dem Schube eines Forts fteht, das angeblich uneinnehmbar fein foll, was jeder Ginwohner mit Stolg verfündet. Eine mit Mauleseln gezogene Straßenbahn fördert den Berkehr. Obwohl der Zeiger schon auf 8½ Uhr steht, ist das Leben noch ziemlich ruhig. Nur Kirchgänger sind anzutressen. Die Straßen sind schon und sauber und anzutressen. Die Stragen und schon und sauder und berrliche Palmenalleen geben dem Ganzen ein besonderes Gepräge. Ein Gläscher, seurigen Asicanteweins dürfte Schuld sein, warum ich schleunigst zum Schiffe ging, um erst wieder zu erwachen, als schon die ewigen Schneeberge der Sierra Nevada ihre Häupter zeisten. Im Vordenschen sich ich noch das Nathaus, ein herrlicher der Vollegen sieht der Vollegen des Wittels Ban. Jeht umspielen die blauen Bogen des Mittel-meeres den schwimmenden Koloh. Morgen dürfte Cadig erreicht sein. Alsdann lebe wohl Europa. hinter ben Bergen versinkt allmählich ein feuriger Sonnenball und färbt Berge, Weer und Schiff unt einem feurigroten Glanz. Und wie ein wunderbarer Garten glübt die Sierra Nevada, als wäre das Gestein Rubine, als lage auf bem Schnee ber Biederfchein bes goldenen Mantels Mariens. Und es ift, als fubre bas goldene Schiff ber Sage in goldenen Baffern. Geliger Augenblid ....!

Das Waffer wird unruhiger, was ich am besten an meinem Teller feststellen kann, wo bald auf ber einen, bald auf ber anderen Seite die Suppe zum Ueberlaufen kommt. Ich gebe au Deck, schaue zum himmel und sebe nicht ein einziges Bolichen, berspüre aber einen Sturm, der mich an jenen Föhn erinnerte, welcher 3. 3t. ber Schneeschmelze bei uns über die Alpen kommt.

Man fühlt, daß Afrika immer naber rudt ...... (Beitere Artifel folgen.)

# Der Sport vom Sonntag.

Ergebniffe vom Sonntag.

SpBg. Fürth - 1. FC. Nürnberg 1:1. Riders-Stuttgart - SpBg. Frantfurt 3:1.

Die Tabelle der süddeutschen Meister.

Muf Grund ber Entscheidung bes Gudb. Fußballverbandes Spiele Gew. Utich. Berl. Baffe 1. F. C. Nürnberg 9 6 2 Spielv. Fürth 9 5 2 Spp. Riders Stutto. 10 6 -19:17 Sp. u. Iv. 1877 Balbh. 9 Sp. 11. Tv. 1877 Waldh. 9 5 Fußb. Sport. Frankf. 10 2 18:12 14:25 Borussia Meunkirchen 9 Rheinbegirt.

Privatspiele: B. f. L. Nedarau — FC. Phönig-Karls-ruhe 6:4; Spielv. Sandhosen — FC. Borwärts Mann-heim 0:1; Eintracht Mannheim — M. F. C. Phönig 1:2

Enficheidungsfpiel um die mittelbeutiche Meifterschaft. SpBg. Leipzig — Wader-Halle 2:1.

Brag: Sparta — Hamburger Sportverein 1:0 (burch Elfmeter entschiedens. Luzemburg: Dudling ... Boruffia-Meuntirchen 0:1; Differingen - Boruffia-Reun-

Die beutsche Autoindustrie errang am geftrigen Conntag auf der flaffifchen Rundftrede von Madonie in Sigilien einen großen Erfolg. Der deutsche Rennfahrer Werner gewann auf Mercedes die Targo Florio.

Spiele um ben Mufflieg gur Begirfsliga.

R. F. B. - Birfenfeld 2:1. f. B. Stuttgart - Eintracht Stuttgart 2:1

FC. Frankonia-Rarlsruhe — FB. Friesenheim 3:3 (1:2). Bum Freundschaftsspiel hatte fich Frantonia ben Al-Meister Friesenheim verpflichtet und damit keinen schlechten Griff getan. Mit überreichlicher Berspätung stellten sich beide Mannschaften dem Unparteilschen Rühle (Phonix). Bom Anftoß entwidelt fich ein vollkommen ausgeglichenes Spiel. Nach Berlauf von 20 Minuten erzielt der Mittelftrmer Frieseiheims auf Flanke des Linksaußen das erfte Tor für seine Farben, dem Bogel nach fünf Minuten auf Zaudern ber Berteibigung ben Ausgleich entgegensest. Nach weiteren Minuten reißen bie Gafte durch unhaltbaren Strafftoß des Mittelläufers von neuem die Führung an sich. Im weiteren Berlauf entpuppt sich ber Gaftefturm als außerft gefährlich. Rach Geitenwechfel holt Frantonia auf, dann erringt Friesenheim wieder die Führung, bis Frantonia gegen Schluß ausgleicht. Friesenheim fonnte fehr gut gefallen, befonders ber Sturm.

Enticheidungsipiel um den Gaupofal.

FC. Frankonia - FB. Darlanden 4:1 (2:0). Eden 4:2. Muf dem Beiertheimer Sportplat fand am Samstag abend vor zirta 1500 Zuschauern das Entscheidungsspiel um den Gaupotal statt. Beide Mannschaften hatten auf dem rechten Läuferpostten Ersag. Bom Unftoß entwidelt sich ein flottes Spiel, in dessen Berlauf Bogel, völlig freiftehend, nach 10 Minuten Spielbauer unhaltbar einsenden kann. Daglandens Bemühungen um den Ausgleich find vergebens, da der Mittelstürmer einige gute Chancen vergibt. 20 Minuten vor der Paufe gelingt Bogel, allerdings unbedingt haltbar, ein zweiter Treffer. Nach halbzeit ist zuerst Darlanden tonangebend, die Mitte kann einen Fiankenball des Rechtsaußen jum Chrentor eindrücken. Was sich jest auf dem Spielfelde abspielt, war alles, nur fein Fugballfpiel, fondern eine unschöne holzerei; hierzu tam noch die Unfähigfeit des viel zu unseitigen "Un-parteiischen" Müller-Beiertheim, der zwei glatte Abseitstore von Marg und Bogel gab und nicht ben Mut aufbrachte, einen Spieler hinauszuftellen. Der Sohepuntt war die dreimalige Wiederhoftung eines Elfmeters für Frankonia, die schließlich mit Berwarnung des Dazlander Torwarts und absichtlichem Vorbeischens Schwammbergers endete. Der Schlufpfiff mar eine reine Erlöfung für die Zuschauer. Nach bem Spiel folgte Uebergabe bes Botals an den Sieger und ein Blumengebinde an den

FC. Mühlburg — C. f. R. Köln 1:1. Finanzielles Fiasto Mühlburgs, beffen Leitung fich bie

Abhaltung von Samstagsspielen in Butunft fehr überlegen

Berliner Tugballmeifterichaft.

Das erfte Treffen der beiden Abteilungsmeister Alemannia und Norden-Nordwest endete vor 8000 Juschauern mit dem überraschenden Sieg Alemannias mit 3:1 Toren, nachdem Norden-Nordweft bei Seitenwechfel

noch mit 1:0 in Führung gelegen war.
Utad. Hodenclub Karlsruhe — Ig. Mannheim 7:2 (3:1).
Der Atad. H. E. begann mit diesem Spiel seine Frühjahrsaison und schnitt in diesem torreichen Treffen sehr gut ab. Erstmals wieder komplett antretend, war die Mannschaft das ganze Spiel hindurch tonangebend. In der ersten Halbzeit erzielte sie 3 Tore durch Bogner und Bredig, denen die Mannheimer nur eines gegenübersehen tonnten. Rach Seitenwechsel lief die Mannschaft der Ata-demiter zu brillanter Form auf. Es flappte wie am Schnürchen. Bor dem Tore herrschte eine sesten gesehene Schuffreudigfeit, und fo fam es, daß das Schlufergebnis nach zwei Toren des Mittelstürmers, zwei des Halblinken der Einheimischen und einem Tor des Mannheimer linken Läufers 7:2 ftand. Mannheim hatte mährend des ganzen Spieles wenig au bestellen. Erft als ber Torhunger ber Rarlsruher gestillt war, tamen fie wieder auf. Die Mannschaft ber Einheimischen tpielte wie aus einem Guß und gebührt ihr ein Gesamtlob. Schiedsrichter gut.

Begirfswettfampfe für Erftlinge und Anfanger

im Begirf Rarlsruhe. 3m Phönig-Stadion fanden geftern die Meifterschaften für Anfänger und Erftlinge ftatt. Es murben zum Teil hervorragende Ergebnisse erzielt. Phönig-Karlsruhe trug in allen Abteilungen den Löwenanteil an Siegen davon. Sehr fpannend verliefen die Staffeln in den einzelnen Klassen. Lobend du erwähnen ist besonders ber junge Subr, ber nicht weniger wie in 4 Konkurrenzen ben Sieg errang. Altmeister Amberger hatte in seiner Klasse teine Gegner. Bei ben Damen gefiel besonders die Leistung von Frl. Banet, Frl. Ripphan und Frl. Schalthun. Die Leitung durch das Rampfgericht war einwandfrei. Zu bedauern ift die Intereffelofigfeit einiger Bereine.

3 × 1000 Meter Staffel für Anfänger. 1, F. C. Phönig 8,39 Sef. 2. R. F. B. 8,45 Sef. 8. Polizei 9,52. 4 × 100 Meter Staffel für Anfänger, 1, %. C. Bbonix

46,5 Set. 2. R. F. B. 46,8 Set. 3. Bolizei 51 Sef. Hodfbrung für Anfänger. 1. Lohrmann R. F. B. 1,55. Lieder R. F. B. 1,50. 3. Morlod F. C. Phönig 1,50

400 Meter für Anfänger. 1. Morlod &. . Phonig 53,5 Set. 2. Gaffert F. E. Phonix 54,4 Set. 3. Reis 23. 57,4 Get. 100 Meter für Anfänger. 1. Lahr F. C. Phönig 11,4 Set. 2. Busch R. F. B. 11,9 Set. 3. Leible Polizei 12

3000 Meter für Anfänger. 1. Gaffert F. C. Phonig 10,31. 2. Matthes Phonix 10,32. 3. Quarz Bolizei 16,45,6.

1500 Meter für Anfänger. 1. Oriner R. F. B. 4,49 Set. 2. Gellert Phonix 5,22 Set. Rugelftoffen für Anfänger. 1. Batichauer &. B. Bruchfal 8,95 Meter. 2. Fenste Polizei 8,52 Meter.

Göß 8.47 Meter. 400 Meter Staffel Alte Berren. 1. Bhonig 52 Get. 50 Meter A. S. 1. Amberger 7 Set. Schleuberball Alte Gerren. 1. Amberger Phonix

Beitfprung aus bem Stanb für Alte Berren. 1. Um-

Rugelstoßen für Erftlinge. 1. Batschauer &. B. Bruchsat 9,12. 2. Lauble Polizei 8,46. Apfelbacher Phônix 8,41.
Phönix 300 Meter Erstlinge. 1. Lahr Phônix 40 Set.
2. Dieh Phônix 40,4 Set. 3. Frih Polizei 50,45 Set.
Speerwerfen für Erstlinge. 1. Müller Polizei 39,22 Meter. 2. Diet Phonig 33,40 Meter. 3. Lieder R. F. B.

Speerwerfen für Anfänger. 1. Braun Phonix 37,85 Meter. 2. Fitterer Phonix 37,47 Meter. 3. Lieder R. F. B. 34,22 Meter.

1500 Meter für Erftlinge. 1. Bifcher R. F. B. 4,50 Min. 2. Guttzeitt 4,52 Min. 3. Ottmüller Polizei 5,50

4 × 100 Erftlinge. 1. Phönig 47,6 Sef. 2. Bruchfal 50 Sef. 3. Polizei 50 Sef. Beitsprung mit Anlauf für Anfänger. 1. Lahr Phönig 2. Ortner A. F. B. 5,67 M. 3. Lohrmann 5,80 90. 8. B. 5,52 M.

Weitfprung für Erftlinge. 1. Mann Phonix 5,43 M.

2. Lahr Phonix 5,35 M. 3. Fleig Brufal 4,60 M. 100 Meter für Erftlinge. 1. Lahr Phonig 11,2 Gef. 2. Buid R. F. B. 11,5 Gef. 3. Gifenhauer R. F. B.

Hodiprung für Erstlinge. 1. Lahr Phönig 1,55 M. 2. Mann Phönig 1,50 M. 3. Kat Bruchsal 1,45 M.

Ado Meter Damen Erstlinge. 1. Khönig 61 Sef. Kugelstoßen. 1. Ig Phönig 7,12 M. 2. Medlenburg F. B. 6,31 M. 3. Nibel K. F. B. 6,07 M. Sochsprung. 1. Kipphan Khönig 1,20. 2. Twele

Dreitampf für Unfanger. 1. Phonig. Dreitampf für Erftlinge. 1. Phonig. Damen.

4 × 100 Meter Anfänger. 1. R. F. B. 58,7 Gef. 2. Phonix 62,3 Cet. Distus. 1. Ripphan Phönig 12,45 M. 2. Schalthun Abönir 10.80 90.

Weitsprung. 1. Bauft A. F. V. 4,29 M. 2. Ilg Phönig 4, 14 M. 3. Uibel K. F. V. 3,83 M. 100 Meter. 1. Ripphan 14,9 Gef. 2. Uibel 15 Gef.

Schalthun 15,1 Sek. 50 Meter. 1. Schalthun Phöniz 7,5 Set. 2. Kipphan Phöniz 7,7 Set. 3. Twele K. F. B. 7,8 Set. ----(\*)---

# Finanzielle Wochenschau.

1. Ist Gold der ideale Wertmesser, als welcher er uns

hingestellt wird? Während man amtlich zugeben muss, dass die Kaufkraft des Goldes heute nur mehr 60 Prozent der Vorkriegskaufkraft erreicht (viele wichtige Gebrauchsüter stehen tatsächlich sogar über dem doppelten Friedenspreis, weshalb hier immer wieder ein Rückgang der Kaufkraft des Goldes auf die Hälfte angenommen wurde), verlangt man vom Volke, es als eine unumstössliche Tatsache hinzunehmen, dass das Gold der einzige richtige Wertmesser, die Grundlage der Währungen aller Kulturstaaten, das einzige Gut von internationaler Wertgeltung sein soll, die keine Erschütterung erfahren könne. Wenn etwas diese Meinung erschüttern kann, so ist gewiss die nicht mehr zu leugnende Tatsache der Entwertung des Goldes selbst, die ein Ausmass erreicht hat, dass sie jedermann auffallen muss. Man wird nicht leugnen können, dass es Güter gibt, die den lebenden Menschen — und dessen Bedürfnisse allein können dafür entscheidend sein -, weit wertbeständiger sind, als sich das Gold als wertbeständig erwiesen hat. Eine bestimmte Menge bestimmter Nahrungsmittel von bestimmter Qualität, zum Beispiel I Zentner Roggen oder Weizen, hat für den nahrungsbedürftigen Menschen jederzeit einen bestimmten Nährwert, der bei Voraussetzung einer guten Durchschnittsqualität niemals so grosse Unterschiede wie 40 bis 50 Prozent, die in der Kaufkraft des Goldes eingetreten sind, erreichen wird. Die Schwierigkeit besteht aber bei einem solchen Getreidegeld immer, dass man eine absolut genaue Feststellung der Qualität nie erreichen wird können. Es ist nicht allein der Qualitätsunterschied, der sich auf das Wachstum auf verschiedenem Grund und Boden, Qualität der Düngung, Einbringen bei guter oder schlechter Witterung bezieht, zu unterscheiden, die Jahre des Gedeihens sind Veranlassung ausserordentlicher Verschiedenheit der Erzeugnisse. Gleiches Gewicht bedingt nicht auch schon gleichen Nährwert, auch nicht gleiches Gewicht und gleiches Volumen. Wenn man also das gleiche Gewicht an Weizen hat, so weiss man fast mit Sicherheit, dass man einen verschiedenen, oft nicht unerheblich verschiedenen Wert besitzt, wenn man aber das gleiche Gewicht Feingold hat, weiss man, dass man zur selben Zeit auch ganz genau den gleichen Wert besitzt, so zwar, dass man die beiden Gewichte, deren Feinheit genau feststellbar ist, ohne Gefahr des geringsten Verlustes vertauschen kann. Gold ist wie jedes andere Metall, das in vorgeschriebener Feinheit genau hergestellt werden kann, eine fungible Ware, darauf gründet sich seine Brauchbarkeit als Wertmesser. Man weiss bei ihm, wenn eine bestimmte Gewichtsmenge und eine bestimmte Feinheit angegeben wird, stets mit absoluter Sicherheit, was man an Gold hat. Da es ausserdem ein hochwertiges Metall ist, so wiegt es im Handel gegen andere Güter bereits in geringen Mengen grössere Men-gen dieser Güter auf. Diese Eigenschaft tritt in der modernen Wirtschaft allerdings mehr zurück, weil in

münzen bezahlt wird. in der modernen Wirtschaft ist eben Gold in erster Linie Wert- und Rec eben Gold in eister genz nebensächlichen Brschein und als Geld zu einer genz nebensächlichen Brschein und als Geld zu einer gestsche Wirtschaftsverkehr entnung geworden. Der deutschen Leistungen der deutschen behrt trotz der ungeheuren Leistungen der deutschen behrt trotz der ungeheuten. Wirtschaft während des Krieges und auch noch nach demselben seit rund 10 Jahren des Goldes im Verkehr. Der eingangs erwähnte Rückgang in der Kaufkraft des Der eingangs erwannte Ruckgung, in der Raukraft des Goldes kann die vorerwähnte Eigenschaft der Fungi-bilität, und selbst die der Hochwertigkeit an sich – Gold vielleicht, den 30fachen W. den Wirtschaftsverkehr in keiner Weise mit einem un den Wirtschausverkeit in Keine der Vollen und Gereicht und Gereichtlicheren Zahlenwerke, als dies vorher der Fall war. Trotzdem könnte die Minderung der Kaulkraft des Goldes ein Hindernis für seine Verwendung als Währungsmass bilden, dann nämlich, wenn sie in Form zeitlich kurzgesteckter Schwankungen vor sich gegangen wäre. Das war jedoch nicht der Pall. Immerhin wäre es wichtig, wenn genaue Entwicklurgskurven der Kau-kraft des Goldes auf dem Internationalen Markte geboten würden. Der deutsche Index ist zu regelles, ds dass er als Musterbild gelten könnte, die ausländischen dass er als Musterblid gertabfall des Goldes zeigen, der beweist, dass eine so langsame Veränderung de kraft des Wertmessers seiner Verwendung kein Hinder. nis entgegenstellt, wenn nicht ein anderer besserer geboten werden kann. In dem Streben nach einem idealen Wertmass für die Währung müssen wir uns damit abfinden, dass es kein Metall und keine andere Ware von absoluter Wertbeständigkeit gibt. Es muss genügen, dass Wertanderungen stetig und ohne grosse Schwankungen vor sich gehen und men darf nicht versäumen, den Wertverminderungen entsprechende Unlaufs-erhöhungen rechtzeitig vorzunehmen, ein Problem, über das man sich in unserer Zeit, in welcher die Lösung dringend notwendig geworden ist, merkwürdiger Weise noch nicht klar geworden ist.

Deutsche Eisenbahnsignalwerke A.-G. Bruchsal Der neun Monate umfassende Geschäftsbericht der Deutschen Eisenbahnsignalwerke A.-G. vorm, Schnabel und Henning, C. Sthemer, Zimmermann u. Buchloh in Bruchsal und Oesede-Georg Marienshütte stellt einen weiteren Rückgang an Aufträgen seitens der deutschen Reichseisenbahn, wie auch des Auslandes fest. Zeit sind die Werke nicht ausreichend beschäftigt, de die Reichseisenbahn infolge ihrer Abtrennung von der allgemeinen Finanzverwaltung mit der Erteilung von Aulträgen fast ganz zurückgehalten hat. Voraussichtlich wi d in Kürze durch die Aufnahme neuer Betriebs zweige den Werken neue Arbeit zugeführt werden können. Der Generalversammlung wird die Ausschüttung von je einer Goldmark auf die Stammakien vorgeschlagen.

Wetternachrichtendienst der badifchen Landesweiter warte Karlerube Wetterbericht vom Montag.

Mehrere nacheinander folgende Tiefdrudausläufer bes Luftwirbels über Nordwesteuropa haben wiederhol gewitterartige Regenfälle und Fohn verurjacht. beren Gefolge ist abermals fühle Witterung eingetreten Wir fommen heute wieder mehr in den Bereich eines fic aufwölbenden Flachhochdruckuchens und haben bis an Dienstag teilweise Aufheiterung. Geringe Erwärmung ist zu erwarten.

# Hotel Hohenzollern

Ecke Zähringer- und Kronenstrasse.

Morgen Dienstag

Schlachttag.

Schlachtplatten von besonderer Güte.



# Amtliche Anzeigen.

Dianl= und Rlauenfenche betr. Die Maul- und Klanenseuche in Rnielingen Die angeordneten Dagnahmen wurden famtlich aufgehoben. Rarieruhe, den 25. April 1924.

Begirteamt II.

# Jagdverpachtung

bes badifden Forstamts Rarlsruhe Donnerstag, den 8. Dai 1924, vormittage 10 libr, auf feinem Beichaftsgimmer, Schloft bezirt 11, ab 1. Februar 1924:

1 Domanenjagd auf dem öftlich ber Alb liegen den Teil des Rammergutes Ruppurr (113 ha) 2. Domanenjagd auf bem weftlich ber 211 liegenden Teil des Kammergutes Ruppurr unter Einschluß des Staatswaldes "Forft

lady" (140 ha). Bedingungen auf bem Forftamt.

Stuttgart—Karlsrube. Schone. freigelegene 3-3immerwohnun

mit Rud, e, Refler, Couterrain und Bufnen Gefucht: Schone 3-5-3immerwohnung in ge-

funber Lage mit allem Bubehor. Geff. Angebote unter . B. an bie Befcafte. flefte bes B. B. erbeten.

# Ein Ratschlag

Wenn Sie, verehrte fjausfrau, einen wohl= schmeckenden und bekommlichen Kaffee haben wollen, so verwenden Sie eine preis= werte Kaffeesorte und als Beigabe unseren

# Doelcker=Perl

ein reines Naturerzeugnis, das in den weitesten Kreisen als feinster Kaffeezusat anerkannt und geschäft wird. Ein Dersuch überzeugt Sie von der Dor=

trefflichkeit unserer Ware. Daniel Voelcker, 6. m. b. fj.

Cidjorienfabriken, Cahr i. B. gegründet 1806.

# Bothilder sield,

wenig gebraucht 24 cm hod, mit 4 Evange iften auf dem Guß, ift u perfaufen für 330 MI on einer Schwester eine Afarrers, für beffen farramt inDittigheim ei Tanberbifchofsheit

Schreibmaldineu-Unterricht

Behn=Fringer=Spitem, er Thomastrafie 5

Ausfuhr-Erflärungen Frachtbriefe Gilfrachtbriefe Doffbegleit-Adreffarten

fiefert ichneliftens

Badenia A.G. für Drud und Berlag.

# ,,PAX66

dieser in den seltensten Fällen, auch in den Ländern,

die das Gold noch haben, wenigstens bei Umsatz

grösserer Warenmengen, noch wirklich mit Gold-

Verein von kath. Priestern Deutschlands e. V. Köln sucht zur Umstellung seines grossen Versicherungsbestandes in Goldmarkversicherungen, in Klerikerkreisen

#### bestens eingeführte Fachleute als Reise-Sekretäre

gegen Gehalt, Provision und Reisespesen. Ausführliche Angebote mit Lichtbild erbeten an die Zentrale in Köln, Steinfeldergasse 10.

friseuse

und ein orbentliches

Lehrmädden fonnen eintreten bei M. Sildenbrand,



H. Maurer Karlsruhe i. B. Kaiserstr. 176 ataloge u. Schriften ube as Harmonium kosten

Metallbetten tahlmatratzen, Kinderbetten irekt an Private, Katalog 74R frei. Eisen möbe i tabrik Suhl i. Thür.



# Ausstellung Sandwerk und Sandel

verhauft am 28.. 29. und 30. April

die ausgestellten Musterstücke gegen Barzahlung.

Geöffnet von vormittags 9 Uhr bis nachmittags 7 Uhr. Eintritt an Diefen Tagen 50 Pfennig.



Grund- und Sausbesiger-Veren

Die Schickfalstunde des Sausbesines!

Berfammlungen.

Gebe umfonft einfache

A 6, Cangerfir. 5.

Begirf Benftadt (mit Winfiburg und Griff. wintel): Montag, ben 28. April, 8 Hh: Westenbholle.

Bezirf Mittelftadt: Die ustag, ben 29. April, 8 Uhr: Saal III, Schrempp. Bezirf Südftadt, Südweftstadt und Beiertheim: Mittwoch, ben 30. April, 8 Uhr: Ballpalle.

Guche fof. zu fanfen: Hotels, Gafthäufer, Cafés, Bäckereien, Fabriken, Privat= und

Telefon 5530.

Mittel gegen laftige Baare Geschäftshäuser. M. Bnfam, Berrenfir. 38 Müller ,

Bad. Landestheater.

Montag, 28. April. 71/2-n. 10 Uhr. Sp. I. 4.30 Abon. D. 20. Th. Gem. B.V.B. Nr. 5101-5200, 5301-5600, 7101-7300. Russischer Komödien - Abend. Die Spieler. - Die Kulissen der Seele. Der Heiratsantrag.



Bezugspre.s: monati ude Einzelnummer 10 I Monatsschinß erfolgen. 25 Pra. Kleine und Kar boung Tarir.)

62. Jahrg

Pfälzer Aus

Spener, 28. Apr

usgewiesenen Pfal

Freilaffung von Pfa noch immer in fran einer Mitteilung be die Pfalz hat die wegen des bekannte meifters Selferi alb (Bezirk Birma nen angedrobt ter berüchtigtiten mahrend des paffiber ron Münchweiler be fung veranlaßte un ichaft in der Pfalg auf bas schlimmste belferich ein Revolv nur leicht verlett. falls an dem Trei feinem Bater und ber Ausweisung und pon Münchweiler u ift por einiger Zeit hin er bon jungen p wegen separatistische ben. Heber Müncht verhängt und es ei befatung. Außerde gierte, wie hier berl die Pfälzische Kreis richtet, in ber mite miffare ber Interall General de Det haben. Unter Beri eblich erteilten unl deutschen Verwaltun aufgefordert, das Le ichüten und feir freigulaffen. Es w Pfalg feine Rudtel etung bon Strafbo olange der Sohn b Clive in der Pfalz

liiche Bertreter in miffion feine Buftim hat. Ungehenerlich wiesenen für die E Separatisten zu Bei Ludwigehafen, 2 iden Gefängniffen

englischen Regierung

zwar aus Pirmafen 12, aus Raiserslaute heim 11, aus Münd Die Be

Mannheim, 28. in Bellinzona ver Dr. Selfferich nadmittags 4 Uh verungliickten Mint Die beiden Leicher hier eintreffen. Der Stadtrat de

teritadt Selfferichs tag zu einer Tr Ehrenbürger der Dr. Rarl Helfferic Berblichenen veren der protestantische Trauergeläute.

Aufdedung Gehe Mordattentat

Berlin, 28. Apr bedte Mörbera Aufgabe, herborra beseitigen. Der e erteilt wurde, war Seedt. Er follte fährlicheftr Gegner der Partei verantn der Entichluß gefo während des Spo Nach der Tat soll idrift beschriebene "So rächt sich die Lahen." Die La General von See nicht ausgeritten eis. Ebenso mifilo bon Seedt nicht Unichlag scheiterte her diesen Anschlö den General von digen, die in den den follte. Ms Achefa verkehrter wurde der Plan & Seedt in der Bef erfahren, borläufi

meldet die R.P.D. in Stuttgart auf Wie die Telegrap lichen und polizei

Bu der Aufdeck

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg